

in dem mit sich selbst zu sehr beschäftigten Europa wenig beachtet und gefaßt werden, hat offenbar Mr. Riddet auch schon eine große, aber stillle Rolle gespielt. Er ist bei den Konzessionserteilungen für die Staatsbeauftragung im Irak und Persien wichtiger Berater gewesen und als solcher auch im „Foreign Office“ kein ganz unbekannter Mann. Dennoch ist es glaubhaft, daß die offizielle englische Diplomatie und Politik nichts davon gewußt hat, daß er plötzlich in Addis Abeba auftauchte, um nach seiner Art die Welt anzusehen, ein Problem anzutreffen, das die Politik und die Diplomatie offenbar nicht lösen kann. Denn nur aus der besonderen Art eines Mannes der Wirtschaft und des Geldes, die Triebkräfte alles Geschehens nur in den Begriffen der Ware und des Kapitals zu sehen und Politik und Diplomatie für eigentlich überflüssige und entbehrliche Dinge zu halten, nur aus dieser einseitigen Einstellung, für die die unwegbaren und unmehbaren Bewegungen des Völkerlebens nicht existieren, ist das Unternehmen des Mr. Riddet überhaupt zu verstehen. Italien den Gegenstand seines leidenschaftlichen Expansionswillens unter der Hand wegzuholen.

Ist dies überhaupt möglich? Zwei Räthe treten hier in Konkurrenz, die beide sehr stark sind und in ihrer häufigen Verbindung das Schicksal der Völker und Staaten bestimmen und lenken, das Gold und die idealen Triebkräfte, die aus dem Leben der Staaten so wenig weggeladen sind, wie aus dem Leben der einzelnen Menschen. Deswegen hat sich das kluge Gold immer der Poeten zu bedienen gewußt, wie diese oft durch den Glanz des Goldes verführt wurden. Beide zusammen sind die Herrscher der Welt, keines aber ist zur Alleinherrschaft befähigt und berufen. Vorläufig steht Mr. Riddet mit seiner Konzession allein und stöhnt auf den wütenden Widerstand des Poengangs der italienischen Politik wie auf die füße Verlegung der offiziellen englischen und antizipativen Stellen. Die beiden Machen Gold und Politik treten für einen Augenblick als dramatische Gegenpieler auf die Bühne der Welt. Erst im letzten Akt des abessinischen Schauspiels werden wir erkennen können, ob sie den Weg zueinander finden und gemeinsam Sieger bleiben, oder welche von beiden zum Misserfolg des andern den Epilog spricht.

Frankreich und die Kleine Entente.

Stojadinowitsch bei Laval.

Paris, 2. Sept. Die Begegnungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und seinem jugoslawischen Kollegen Stojadinowitsch sind am Montagnachmittag fortgesetzt worden. Hauptgegenstand dieser Begegnungen waren der Donaukrieg und die Frage der Wiedererziehung der Habsburger in Österreich. Der jugoslawische Außenminister hat dabei den Standpunkt wiederholt, der bereits in der Erklärung der Konferenz der Kleinen Entente zum Ausdruck gekommen ist. Das gleiche gilt auch von der Haltung Jugoslaviens im französisch-abessinischen Konflikt, in dem sich die Mächte der Kleinen Entente strikt an den Verbündten halten wollen.

Der französische Ministerpräsident gab im Anschluß an die Unterredung der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. betonte, er habe mit dem jugoslawischen Außenminister alle Fragen besprochen, die die beiden Länder interessieren. Da Stojadinowitsch auch Vorstehender der Kleinen Entente sei, habe man daneben auch die Fragen geprüft, die mit dem

Abschluß des Donaukrieges in Verbindung standen. Es besteht zwischen ihnen vollkommene Meinungsübereinstimmung über die Norwegerei, die Politik der engen Zusammenarbeit fortsetzen, die zwischen den beiden Ländern bereits zu einer Übervereinbarung geworden sei. Der jugoslawische Ministerpräsident bestrebt sich auf die Feststellung, daß er den Ausführungen Parals nur zustimmen könne. Sein erster Besuch im Ausland galt Boris, und diese Tatsache allein möge jeden Kommentar überflüssig machen.

In gut untersetzten Kreisen führt man diesen Erklärungen ergänzend hinzu, daß sowohl über die Führung der Verhandlungen in der Frage des Donaukrieges als auch über das angestrehte Ziel vollkommene Übereinstimmung erzielt worden sei. Das gleiche gilt auch in der Frage des italienisch-abessinischen Streitfalles, in der sich die französische Aufsicht mit der der Kleinen Entente deckt. Die Kleine Entente lege mehr als alle anderen Wert auf die Achtung vor dem Völkerbundspakt. Sie seile aber nicht desmonstrieren vor dem Völkerbundspakt und wünsche dem Völkerbund die schwere Kritik zu sparen, die eintreten könnte, wenn sich Italien veranlaßt sehe, die Beziehungen zu Genf abzubrechen.

Ein Echo der Konferenz der Kleinen Entente. Bundesländer schützen über die besondere Bedeutung der Wehrmacht.

Wien, 2. Sept. Bei einer Ausmusterung von 68 Deutnern aus der Theresianischen Militärschule in Wien-Kreuzstadt hielt Bundesländer Dr. Schuschnigg eine Rede, in der unter Anspielung auf die Habsburger Stelle des Beifalls über die Ratifizierung der Kleinen Entente in Wien u. s. folgt:

In der kommenden Zeit wird die Bedeutung der Wehrmacht sich in jeder Richtung weiter steigern. Dabei wird uns eins klar sein: Die Wehrmacht ist niemals ein Instrument der Drolöse, sie ist immer und jetzt erst recht ein Instrument des Friedens, aber jenes Friedens, von dem wir wissen, daß er nur dann gesichert ist, wenn deutlich ersichtlich ist: Österreich ist erstens gewillt und zweitens bereit und drittens fähig sich selbst zu wehren in jeder Begegnung und gleichwohl nach jeder Richtung. Wir wünschen nichts Schöneres, als daß eine ruhige friedliche Entwicklung unseres Volkes und über unser Volk hinaus allen Völkern gesucht sei, und wir sind bereit, das Unrecht dazu abzutragen. Hierzu gehört in erster Linie, daß die Einteilung in Staaten zweierlei Rechts endgültig aufhört. Es könnte nur darüber sein, wenn die Erörterungen über Staaten und ihre innerpolitischen Fragen auf ihr eigenes Gebiet beschränkt bleiben. Darüber wird sich heute niemand mehr im unklaren sein, daß jeder Staat für sich beansprucht, nicht als Subjekt zwölfsstaatlicher Politik behandelt zu werden. Dass Österreich sich seiner Verantwortung nach jeder Richtung hin bewußt ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Um die Schweizer Verfassung. Eine Volksabstimmung eingeleitet.

Bern, 2. Sept. Die stimmberechtigten Schweizer Bürger werden am 8. September über ein Begehrtes auf Lavalrevision der Bundesverfassung zu entscheiden haben. Eine dahingehende Initiative ist von der jüngst in der Schweiz entstandenen Frontenbewegung ausgegangen und soll den Jungföderalistischen und Jungfreisinnigen unterstellt werden. Das Begehrte hat 78 000 Unterschriften vereinigt, die allerdings kein eindeutliches Programm vertreten. Die rund 120 000 stimmberechtigten der Schweiz sollen nun über die grundlegende Belebung oder Verneinung der Revisionsabschaffung der Staatsverfassung entscheiden. Die Sozialdemokratische und die Provinzial Demokratische Partei sind für Verwerfung. Auch in landwirtschaftlichen Kreisen wird die Verfassungsänderung vorläufig eher abgelehnt, während die Katholisch-Konservative Volkspartei den Revisionsgedanken unterstützt, auch in der Hoffnung auf Auflösung des Jesuitenverbotes in der Schweiz.

Rom verlangt Unnullierung des Konzessionsvertrags.

Eine Erklärung Sir Eric Drummonds.

Rom, 2. Sept. Der britische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, hat Staatssekretär Souditch offiziell in Kenntnis gelegt, daß ihm und seiner Regierung nichts davon gewußt hat, daß er plötzlich in Addis Abeba auftauchte, um nach seiner Art die Welt anzusehen, ein Problem anzutreffen, das die Politik und die Diplomatie offenbar nicht lösen kann. Denn nur aus der besonderen Art eines Mannes der Wirtschaft und des Geldes, die Triebkräfte alles Geschehens nur in den Begriffen der Ware und des Kapitals zu sehen und Politik und Diplomatie für eigentlich überflüssige und entbehrliche Dinge zu halten, nur aus dieser einseitigen Einstellung, für die die unwegbaren und unmehbaren Bewegungen des Völkerlebens nicht existieren, ist das Unternehmen des Mr. Riddet überhaupt zu verstehen. Italien den Gegenstand seines leidenschaftlichen Expansionswillens unter der Hand wegzuholen.

In diesen politischen Kreisen macht man geltend, daß auch nach dem offiziellen Reutercommunique das Dunkel, das bisher über diesem Vertrag schwelt, noch nicht genügend gelichtet sei. So wird hier als besonders merkwürdig und eigenartig empfunden, daß der britische Gesandte in Addis Abeba oder der dortige Intelligenter keine nichts davon gewußt habe, was späteren Verhandlungen verliefen würde. Ferner steht er mit, daß, bevor ein Punkt angestellt sei, Addis Abeba erfolge 48 Stunden vorher an die Bevölkerung sowie an die Ausländer eine Wahlversammlung über die Abessinierfrage teilnehmen, die, wie man hier erzählt, voraussichtlich auf den 7. September verschoben werden wird.

Der Kolonialsekreter der italienischen Gesandtschaft erklärte dem Vertreter des Deutschen Reichsrätsbüros, daß demnächst auch der leite männliche italienische Geschäftsführer sowie das gesamte Gesandtschaftspersonal abessinisch verlassen würde. Ferner steht er mit, daß, bevor ein Punkt angestellt sei, Addis Abeba erfolge 48 Stunden vorher an die Bevölkerung sowie an die Ausländer eine Wahlversammlung über die Abessinierfrage teilnehmen, die, wie man hier erzählt, voraussichtlich auf den 7. September verschoben werden wird.

Hier wird auf zähndender Stelle erläutert, daß der Vertrag unter allen Umständen rücksichtigt gemacht werden müsse, da er „jeder Rechtsgrundlage entspreche und die mit Italien eingegangenen Vereinbarungen mit Süden trete“. Italien werde und könne unter keinen Umständen dulden, daß durch die Monarchen einer sogenannten Wirtschaftsgesellschaft, deren Hintermänner vorläufig noch ganz erkennbar seien, ihm Ziele, um derentwillen Ebenenengen bestrebt seien, wie der Kaiser von Abessinien sich in Verhandlungen mit einem britischen Staatsangehörigen einlassen könne, ohne den betreffenden diplomatischen Vertreter des Landes in Kenntnis zu setzen. Alle diese Widersprüche bedürfen nach heutiger Auffassung dringend einer eingehenden Klärung.

Sir Eric Drummond, der Staatssekretär Souditch, ist der Meinung, daß der Vertrag im Laufe seiner Regierung gegen die Abessinierfrage eingefügt werden soll.

Italienischer Einspruch in Addis Abeba.

Addis Abeba, 2. Sept. Der Konzessionsvertrag bestätigt augenblicklich das politische Leben der abessinischen Hauptstadt. Der italienische Gesandte Graf Bini wird im Auftrag seiner Regierung beim Kaiser von Abessinien Einspruch gegen den Vertrag erheben, durch den alle italienischen Rechte verletzt würden.

Auf abessinischer Seite ist man dagegen der Ansicht, daß dieser Einspruch auf Grund der Verträge nicht begründet sei. Wie hier weiter bekannt wird, wird der Konzessionsvertrag sowohl im amerikanischen wie im abessinischen Handelsregister eingetragen werden. Das Gesellschaftskapital wird als ein amerikanisch ausgewiesen. Der Unterzeichner des Vertrages, Riddet, wird an der Generalkonferenz teilnehmen, die, wie man hier erzählt, voraussichtlich auf den 7. September verschoben werden wird.

Der Kolonialsekreter der italienischen Gesandtschaft erklärte dem Vertreter des Deutschen Reichsrätsbüros, daß demnächst auch der leite männliche italienische Geschäftsführer sowie das gesamte Gesandtschaftspersonal abessinisch verlassen würde. Ferner steht er mit, daß, bevor ein Punkt angestellt sei, Addis Abeba erfolge 48 Stunden vorher an die Bevölkerung sowie an die Ausländer eine Wahlversammlung über die Abessinierfrage teilnehmen, die, wie man hier erzählt, voraussichtlich auf den 7. September verschoben werden wird.

Bisher kein englischer Schrift beim Negus.

Addis Abeba, 2. Sept. Die angeländigte englische Intervention wegen des Übertrages ist bis jetzt nicht erfolgt. England ließ vorerst lediglich im Auswärtigen Amt in Addis Abeba sein Desinteresse erklären.

Riddet über das Olivokommen.

London, 2. Sept. Das abessinische Geschäft nimmt nach wie vor das ungemeinste Interesse der englischen Öffentlichkeit in Anpruch. Der Botschaftsleiter der amerikanischen Gesellschaft, der Engländer Riddet, ist in Dischibuti eingetroffen. Er äußerte sich einem Vertreter des Reuterbüros gegenüber höchst optimistisch über das Olivokommen in Abessinien. Er sei überzeugt, daß im Beisein Kurz' das Öl ebenso gut und reich sei wie im Irak. Es liege in einer Tiefe von etwa 400 Meter. Eine Rohreleitung soll es nach dem Süden führen. Bemerkenswert ist, daß die abessinische Regierung in Ansicht gestellte Kaufsumme geheimgehalten wird. Einer Meldung aus Addis Abeba folge soll die Gesellschaft die Abhöhe haben, die Kaufsumme mit etwa 200 000 Pfund zu benötigen.

Reuter behauptet in einer Meldung aus der abessinischen Hauptstadt, daß bereits Verhandlungen für die Lieferung von Gewehren und Munition vorstehen, deren Bezahlung aus diesem Ölprojekt geleistet werden soll.

Lediglich als Zeichen niederer Spannung sei erwähnt, daß der kommunistische „Daily Worker“ heute in satirischer Aufmachung über den angeblichen Abschluß eines Öllieferungsabkommen zwischen Italiolini und dem führenden Kopf der Royal Dutch Shell-Gruppe, Sir Henry Deterding, berichtet. Der Vertrag soll angeblich der genannten Gesellschaft das Monopol für die Belieferung Italiens mit Öl und Ölzeugnissen sichern.

Kein Konzessionsangebot an Japan.

Tokio, 2. Sept. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes teilt mit, daß entgegen anderslautenden Nachrichten bisher aus Abessinien kein Angebot an Japan wegen der Erteilung wirtschaftlicher Konzessionen, wie sie ähnlich jetzt nach England und Amerika vergeben worden sind, vorliegen.

Englisches Kreuzergeschwader in Haifa eingelaufen.

London, 2. Sept. In Haifa, der Endstation der Ostleitung aus dem Irak, sind am Montag die drei englischen leichten Kreuzer „Achilles“, „Dido“ und „Duxbury“ eingetroffen. Außerdem wird die Ankunft von 8 zerstörern erwartet.

Der „Star“ berichtet in diesem Zusammenhang, daß zum Schutz dieses wichtigen Hafens besondere Vorsichtsmaßnahmen gegen überschreitende Angriffe aus der Luft oder von der See her getroffen worden sind.

Diplomatisches Vorspiel für Genf.

1½-stündige Besprechung Eden—Laval.

Paris, 2. Sept. Die Unterredung, die Eden am Montagnachmittag mit Ministerpräsident Laval in Gegenseitigkeit mit dem englischen Botschafter in Paris und des Unterstaatssekretärs Banfield hatte, dauerte fast 1½ Stunde.

Nach der Besprechung erklärte man an zuständiger Stelle, es seien die verschiedenen Möglichkeiten für die Abwicklung der bevorstehenden Genfer Beratungen geprüft worden. Außerdem habe man eingehend die Frage behandelt, in welcher Form der Völkerbundsrat den Bericht über den Verlauf der Pariser Dreierkonferenz vorlegen werde.

In französischen diplomatischen Kreisen hat man den Eindruck, daß eine endgültige Klärung der angekündigten Frage nicht erfolgt sei. Man betont ferner, daß die beiden Minister noch während ihrer gemeinsamen Reise nach Genf darüber bestrebt seien, die Gelegenheit haben werden, den Meinungsaustausch fortzuführen.

Der italienische Botschafter bei Laval.

Paris, 2. Sept. Der französische Ministerpräsident und Außenminister Laval empfing am Montagnachmittag den italienischen Botschafter Cerruti. Obgleich eine amtliche Verhandlung nicht verausgegeben worden ist, steht es außer Zweifel, daß die Befragung der bevorstehenden Genfer Konferenz galt. Im Anschluß an den Besuch des italienischen Botschafters sprach auch der spanische Botschafter del Laval vor.

Die Reihenfolge der Verhandlungen.

London, 3. Sept. Den Blättern folge, daß die Verhandlungen in Genf folgende Reihenfolge haben:

1. Vorlegung des Berichtes des Schlichtungsausschusses über Völkerbund;
2. Vorlegung des Berichtes über die Pariser Dreimächte-Besprechungen;
3. Rede des abessinischen Vertreters;
4. Rede des italienischen Vertreters.

Diese Reihenfolge ergibt sich daraus, daß Abessinien der laufende Befehlende Staat sei.

Hierzu werde der Völkerbundsrat selbst über das zu befolgenden Verfahren zu berichten haben, unter anderem auch über den Artikel der Völkerbundsaugabe, der zur Anwendung kommen solle. Die Entscheidung hierüber dürfte von den Befehlungen des Vertreters der einzelnen Mächte untereinander und besonders von der Entwicklung des französisch-englischen Meinungsaustauschs abhängen.

Botschaftsleiter: Heinrich Günther.

Vorstandsvorsitzender: Karl Heinrich Kunz.

Verantwortlich für Politik, Kultuspolitik und Kunst: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wirtschaft und Handel: Willi Pamplin.

Verantwortlich für Auswärtiges: Otto Koller.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Handel: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Auswärtiges: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Wissenschaften: Heinrich Günther.

Verantwortlich für Landwirtschaft: Heinrich Günther.

Der Kern unseres Volkes und unserer Partei ist und bleibt intakt.

Eine Rede Dr. Goebbels.

Berlin, 3. Sept. Die am Montagnachmittag veranstaltete Ortsgruppenleistung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Weihe von 4 neuen Ortsgruppenfahnen, die Gauleiter Dr. Goebbel's im Kreis der Gauamts-, Kreis- und Ortsgruppenleiter der Reichschauplatz vollzog.

Dr. Goebbel's führte u. a. aus: "Es kann nicht zum Wohl des Volkes sein, wenn eine große Menge durcheinander reibt, sondern es ist nötig, dass eine kleine Gruppe Verantwortlicher führt und bestimmt. Dies Grundprinzip habe die Partei stets betont, zweit bei sich selbst erhaltet und dann automatisch auf den Staat übertragen. Bei einem 60-Millionen-Volk wurde es immer ungünstiger geben, die bilden aber die Ausnahmen, die die Regel der Julifülligkeit unseres Volkes nur bestätigen können. Von einigen wenigen Fehlern und Schwächen einzelner aber auf eine Brüderlichkeit des Prinzips zu schließen, sei falsch. Das hieße, das Kind mit dem Auto ausschütten. Nein, so洞tonen Dr. Goebbel's, der Kern unseres Volkes und unserer Partei ist und bleibt intakt."

Jur Durchsetzung der Wehrfreiheit gehörte Klugheit und Mut. Das war die primäre Aufgabe, hinter der alle anderen zurückstehen mussten. Denn zum Schutz unseres Ausbaus hätten wir eine Armee benötigt. Für ihre Ausrüstung brauchten wir Rohstoffe. Wo

se uns fehlten, müssten wir sie unter Hintanzug aller anderen Aufgaben beschaffen.

Dabei sei noch nebenher die Wirtschaftslage zurdeut und dadurch allein schon die Arbeitslosenzahl im ganzen um über 50 Millionen gestiegen. Dr. Goebbel's zeigte an einem Beispiel aus dem Kampf der Kämpferlein Kleinland der wenigen Meisterwerke von heute: "Wenn uns vor 10 Jahren jemand erklärt hätte, 1935 habe ich die Macht, aber in diesem Sommer wird für einige Wochen das Schwindeleia inappeln, dann wäre uns alles das sehr recht gewesen. Was ist demgegenüber, so fragte Dr. Goebbel's, augen- und machtpolitisch geschehen?" Der Minister führte als Beispiel dafür u. a. den Flottenvertrag mit England an. Die nationalsozialistische Regierung habe gearbeitet, die Partei brauchte nicht in den Deutschen zu gehen, sondern müsse zur Offensive übergehen. Denen, die sagen, die Regierung muss handeln, entworte er: "Barum tuft du denn nichts, während wir arbeiten?" Man könne nicht für jede Kleinigkeit ein Gesetz machen, sondern nur über grundlegende Fragen.

Dr. Goebbel's schloß seine einfühlsame, immer wieder von fürmächtigem Beifall unterdrückende Rede mit der Aufforderung an die Berliner Nationalsozialisten, für jede politische Lage bereit zu sein. Dafür brauchen wir eine intakte Partei und ein intates Volk. Das Volk bleibt intakt, wenn die Partei intakt bleibt, und die Partei bleibt intakt, wenn Sie intakt bleiben."

Abschluss des deutschen Flottenbesuches in Danzig.

Die Verhandlungen mit Polen.

Danzig, 2. Sept. Das deutsche Panzerschiff "Admiral Scheer" hat am Montagnachmittag nach mehrstündigem Aufenthalt Danzig wieder verlassen. Bei der Ablösung aus dem Hafen sind sich bis zur Reede Sonnenpräsident Greiser mit einer Reihe führender Danziger Persönlichkeiten an Bord.

Eine riesige Menschenmenge, vor allem aber die gesamte Schuljugend, um sämtliche Kilometer weit gründend und singend die Ufer des Hafens. Langsam wanderten fast eine Stunde lang am Ufer neden dem langsam fahrenden Kriegsschiff bis zur Hafeneinfahrt. Auf dem Wasser begleiteten Hunderte von festlich gekleideten Fahrgästen den "Admiral Scheer" bis auf die Reede, darunter mehrere mit Menschen überfüllte Ausflugsdampfer. Das Gewimmel der Boote, Motorboote und Dampfer war so stark, dass sich an der Seemole ein Unfall ereignete, der zum Glück ohne ernste Folgen obließ: Ein mit drei Personen besetztes Ruderboot wurde von einem Dampfer gerammt und sank. Da vom "Admiral Scheer" sofort Rettungsbojen ausgeworfen wurden und sich zahlreiche kleine Schiffe in der Nähe befanden, konnten alle drei Bootsmännchen gerettet werden. Allgemeine Bewunderung erregte das Rettungsmanöver des "Admiral Scheer", dessen Begehung auf das Signal "Mann über Bord" innerhalb von zwei bis drei Minuten zwei Rettungen brachte.

Während der Ausfahrt feuerten mehrere Flugzeuge der Fliegerlandesgruppe Danzig über dem Panzerschiff. Der Führer der Staffel warf einen Blumenstrauß für den Kommandanten ab. Am Molentop stand eine Ehrenkompanie der Danziger Landespolizei. Schmetternd klang dem Panzerschiff noch einmal das Deutschland- und das Hohenzollernlied entgegen. Die Sirenen der Begleitboote heulten auf und ließen Heileute brausen vom Ufer herüber, als das Panzerschiff das offene Meer erreichte.

Wie die Pressestelle des Senats mitteilte, werden Dienstag, 3. September in Danzig die vor einiger Zeit in Warschau eingeleiteten Eingangsverhandlungen über den Gesamtvertrag der mit dem Zollverein zusammenhängenden Fragen und Meinungsverschiedenheiten wieder aufgenommen werden.

Aus Kunst und Leben.

* Dichteritag auf der Wartburg. Zu Ehren der deutschen Dichter, deren Wesen und Schaffen im seelischen Einklang steht mit der Idee der Wartburg, versammelte sich am Sonntag in dieser Burg ein etwa 100 Personen umfassender Festkreis, unter ihnen Vertreter des Staates, Offiziere des Reichsheeres, führende Persönlichkeiten der Partei und der Formationen, Mitglieder der Wartburg-Stiftung, Gelehrte und Forsther aus der Wartburg-Stadt. Auch Prinz August Wilhelm von Preußen war gekommen. Staatsrat Dr. Ziegler sprach im Namen des Reichskultusministers in Thüringen und des thüringischen Volksbildungsmasters. Er pries die Wartburg als das hohe und lebendige Symbol des deutschen Glaubens, der deutschen Tat und der deutschen Seele. Vor allem setzte er die Wartburg, die durch Luthers Bibelat zum Ausgangspunkt deutscher Wortgestaltung und durch das Fanal einer gegen die Reaktion austretenden Burgherheitsbewegung zum Vorbild der Jugend herangetreten sei. Was damals Wahrtraum geblieben sei heute erreich und erkämpft. Heute hantieren wir in diesem Sinne eine Gehinnungs- und Charakterkraft auf. Hans Friedrich Blunck sprach über das Thema: "Ehret die Väter". "Kein Volk", so legte er in seinen Ausführungen, in denen er abtretete mit unbedeutenden Kulturstücken des letzten Jahrtausends, kann auf die Dauer ohne Liebe zu seinen Vätern leben, und die Anzahl vor den Vätern ist das Heiligste nach der Anzahl vor Gott. Hier erwiderte den Dichter unserer Zeit die schriftgegebene Aufgabe. Sie steht als Hitler der von unseren Vätern weit über das Historische hinaus überkommenen Sprache vor allen anderen berufen, unter Gott zu den ersten und edelsten Quellen seines Daseins zurückzuführen. Wir wollen nicht mit unseren Vätern prahlen, aber wir wollen uns zu ihnen definieren. Hütet euch, zu denen zu gehören, die ohne Zugang von den Ähnen sprechen! Ehret die Väter, und ihr findet, was uns alle Hand zu Hand und Herz zu Herz geschwisterlich verbindet!"

* Deutsche Veranstaltungen im September. Im Laufe des September finden in Deutschland u. a. folgende Veranstaltungen statt: In Bonn die Ausstellung "Alte Malerische Kunst". In Breslau vom 1. bis 20. September die Schlesische Kunstaustellung 1935. - In Chemnitz vom 1. bis 29. September die Ausstellung "Alte Holzstichen". - In Darmstadt vom 15. September bis 15. Oktober die Leistungsausstellung "Volk und Wirtschaft". - In Halle vom 12. bis 14. September der Internationale Kongress für medizinische Synthese. - In Hannover am 21. September der Deutsche Architag und vom 21. bis 25. September die

Tagung der Fida in Brüssel.

Von der interalliierten zur internationalen Frontkämpferorganisation?

Brüssel, 2. Sept. Die diesjährige Tagung des Interalliierten Frontkämpferverbandes (Fida) wurde am Montagnachmittag im Konferenzsaal der Brüsseler Weltausstellung eröffnet. Elf Länder sind vertreten. Die Tagung wird bis Donnerstag dauern. Die wichtigste Frage, die der Kongress zu entscheiden hat, ist der Vorschlag der Britischen Legion, die Fida, die eine Einrichtung der Frontkämpfer aus den Siegerstaaten umzuwandeln und dadurch den Frontkämpferverbänden Deutschlands und seiner Verbündeten im Weltkrieg den Beitritt zu ermöglichen. Der Tagung ist ein aussichtsreicher Bericht über die Rolle von Vertretern der British Legion nach Deutschland vorgelegt worden. In dem Bericht kommt die englische Abordnung u. a. zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Alle Anstrengungen müssen gemacht werden, um zwischen den ehemaligen Frontkämpfern der verschiedenen Länder ein großes Freundschaftsband, einen Austausch von Erfahrungen und Ideen herzustellen. Der erste Schritt hierzu soll ein in nächster Zeit stattfindender Besuch von Vertretern der deutschen Frontkämpferverbände in England sein.
- Es soll alles getan werden, um durch ein gemeinsames Band der Kameraden die Frontkämpfer Deutschlands und Frankreichs, Frankreichs und Englands und schließlich Großbritanniens und Deutschlands zu verbinden.

- Die Jugend der vom Krieg betroffenen Länder muss von den Frontkämpfern lernen, dass der Krieg ein Unglücksfall für die Zivilisation ist. Die British Legion ist damit einverstanden, dass zwischen den einzelnen Ländern ein Freundschaftsaustausch von Söhnen und Töchtern ehemaliger Frontsoldaten stattfindet, damit die Jugend sich besser kennen lernt. Die British Legion in England und Organisationen der ehemaligen Frontkämpfer in Deutschland sollen hierfür als Vermittler dienen.

- Alle ehemaligen Frontkämpfer in der Welt sollen ihren Einfluss ausüben, um einen neuen Krieg zu verhindern.

Deutsche Geschichtstagung. - In Karlsruhe vom 22. September bis 13. Oktober die Karlsruher Herbsttage mit kulturellen und sportlichen Veranstaltungen. - In Koblenz vom 22. September bis 6. Oktober die Ausstellung "Volk an Niederrhein". - In Köln vom 20. bis 29. September Tagung, Mußfest und Instrumentenausstellung des Deutschen Mandolinen- und Gitarrespielerbundes. - In Kaiserslautern vom 14. bis 15. September die Haupttagung des Deutschen Minnesänger-Sommerverbandes "Klio". - In Magdeburg vom 29. bis 29. September die Ausstellung "Stadt und Land". - In Offenburg in Baden vom 22. bis 29. September die Kulturowoche mit Galaverien des Badischen Landestheaters. - In Stuttgart in Württemberg am 15. September die Feier zum 75. Todestag des Volksliedkomponisten Friedrich Silcher. - In Sittig vom 27. September bis 6. Oktober die Ausstellung "Das pommerische Handwerk".

* Aufschwung des Führungswelns in den Berliner Staatlichen Museen. Die Zahl der Führungen in den Staatlichen Museen Berlins hat im zweiten Viertel dieses Jahres wiederum bedeutend zugenommen. Am ersten Stelle steht jetzt das Zeughaus durch die zahlreichen Besuche von Reichsbeamten, SA, SS und Arbeitsbeamten. Auch die Abendführungen und andere Veranstaltungen der Kraft durch Freude-Organisation werden sehr gut besucht. Insgesamt nahmen 39.387 Besucher an 1850 Führungen teil. Ein Vergleich mit der Gesamtbesucherzahl der Museen lässt erkennen, dass jeder sechste Besucher geführt wurde. Von einzelnen verteilen sich die Besucher folgendermaßen: 5339 Besucher besuchten 290 amtliche Führungen und Rundgänge, die von Beamten und sonstigen wissenschaftlichen Mitarbeitern der Museen geleitet wurden. 14.012 Besucher wurden vom Außenamt Sonderführungen erlaubt, jenseit wurden 6614 Personen durch die Kraft durch Freude-Organisation, 3069 durch den Führungsdienst des Berliner Studentenwerks und schließlich 1.012 durch die Angehörigen der Fremden-Aufenthalts-Belegschaften geführt.

* Ein Deutscher dreht einen japanischen Nationalismus. Der deutsche Regisseur und Filmproduzent Dr. F. A. ist von der japanischen Filmproduktion beauftragt worden, in Japan einen Nationalismus zu fördern der etwa das Thema Volk ohne Raum behandelt und die Probleme des heutigen Japans berührt wird. Der Film, der von den offiziellen Stellen in Japan unterstellt wird, wird in den Hauptstädten nach den Gelehrten des bekannten Films gearbeitet werden und wenig Didaxe enthalten. Er soll nur in japanischer Fassung vorliegen, da jede andere Fassung die Sichtbarkeit des Titels föhren könnte. Als Darsteller werden aus demselben Grunde deshalb nur Japaner verwendet.

Belerner des neuen Deutschlands.

Der Dank der ausländischen Jugend für die Deutschlandsfahrt.

Berlin, 2. Sept. Die große Deutschlandfahrt der ausländischen Jugend stand am Samstag mit einer Treueabfahrtsgesellschaft am Grab Bismarcks in Friedrichshain ihren würdigen Abschluss. Damit ist, wie der Reichsjugend-Beschleifer mittelt, der zweite Abschnitt des Welttreffens der Hitlerjugend durchgeführt. Nun erleben die jungen Kameraden die Zusammenballung der Kraft der nationalsozialistischen Bewegung auf dem Parteitag in Nürnberg, um dann in die 51 Städte jüdisches Kreises, aus denen sie kämen.

Zum Friedrichshain aus London die ausländischen Juungen aus Anlass des Abschlusses der Deutschlandfahrt an den Führer, an den Stellvertreter des Führers, an Reichsminister Dr. Goebbel's und an Korpsführer Hühnlein Telegrame folgenden Inhalts:

Mein Führer!

1500 ausländische Juungen, die zum großen Teil Deutschland noch nie gesehen hatten, haben ihre Kameraden im Reich kennengelernt und ihre Heimat erlebt. Nicht nur die Schönheit des deutschen Raumes, die Gewalt und die Größelichkeit seiner Bauten, die überzeugende Macht seiner Technik, sondern vor allem die heiligen Stellen des neuen Deutschland, wo Deutsche liegen, durch deren Tod Deutschland lebt. Als Belerner dieses neuen Deutschlands gehen sie hinaus, überreicht, befreit, und doch mit dem Wunsch, den Mann noch zu haben, der Name und Begegnung ihres Deutschlands ist. Wir grüßen Sie, das gesamte Deutschland der Erde, zum erstenmal gesezt im Welttreffen der Hitler-Jugend.

Welttreffen der Hitler-Jugend,
ges.: Oberbannführer Münte.

An den Stellvertreter des Führers!

Mit Stolz und Freude melden wir Ihnen: Ein Hauptabschnitt des Welttreffens der Hitler-Jugend, die Deutschlandfahrt, ist heute erfolgreich beendet. Der Dank für Ihre Unterstüzung sei das Gedächtnis, an unserer Stelle einzuschreiben für unsere Heimat und für unser Volk.

An Reichsminister Dr. Goebbel's!

Am Ende der Deutschlandfahrt, dem Triumphzug über 5000 Kilometer durch Deutschland, danken wir für die großzügige Unterstützung unserer Fahrt, die wir allenfalls verwenden könnten. Es sei unter Dank, dass wir dieses nationalsozialistische Deutschland, wo Sie uns kennengelernt haben, draußen bewahren und vertreten.

An Korpsführer Hühnlein!

Am Ende der Deutschlandfahrt danken wir Ihnen und Ihren Männern für die europäische Unterstützung bei der Fahrt. Sie waren uns Kameraden und Beweis für die Zusammenarbeit der nationalsozialistischen Organisationen.

Auch Griechenland kämpft gegen Greuelmeldungen.

In Zusammenhang mit den Unruhen der Korinthischen Bauern. Athen, 2. Sept. Der griechische Innenminister ist jetzt auf seinem Willen darüber ausgetreten, dass Reichsberichterstatter ausländischer Agenturen und Zeitungen anlässlich der Unruhen der Korinthischen Bauern übertriebene undphantastische Nachrichten in die Welt gesetzt hätten. So ist u. a. behauptet worden, dass sein Haus von den militärischen Korinthischen Bauern verbrannt und seine Gemahlin bestürzt worden sei. Es heißt jedoch gar kein Haus in dieser Gegend. Auch viele andere Meldungen seien aufgedrängt und unbegründet. Der Innenminister hat den Polizeichef beauftragt, den Reichsberichterstatter ausländischer Agenturen und Zeitungen nahezulegen, dass sie in Zukunft bei Wiederholung solcher Vorwürfe mit ihrer Ausweisung aus Griechenland rechnen müssten.

Diese Warnung des griechischen Innenministers zeigt, dass sich nun auch Griechenland gegen die zur Weltplage gewordene Fabrikation von Greuelmeldungen zur Welt setzen will.

* Die Ahnen des Lichtbildalbuchs. Fürsten und Ritter des 16. Jahrhunderts ließen sich kleine genealogische Sammlungen über die Angehörigen ihres Hauses anlegen und schufen damit die ersten deutschen Stammbücher. Sie waren damals der Wunsch nach Erörterung des eigenen Stammbaums entstanden, und sie erledigen in der Gegenwart eine Bedeutung durch die altherumüblichen Bewährungen. Wenn definiert ist, dass auf die ersten Stammbücher auch das "Album" der weiblichen Jugend zurückgeht, das sich nach den Unterlieferungen alljährlich noch besonderer Werthschätzung erweist und sehr auch die phänotypische Forschung befähigt. Nicht nur das "Album", sondern auch das Gästebuch, die Autogrammklemmung, das Silhouetten- und Lichtbildalbum, haben ihre Ahnen in jenen ersten Stammbüchern der Ritter, von denen die Stammbücher auf die Gelehrten übergingen, hatten schon die ersten Stammbücher Eingriffe von Freunden und aufwändige, etwa Wohlspiegel und Unterdruck von Freunden, so traten nunmehr Denks und Sinnprüfung an. Der Stellvertreter des Stammbuches, jetzt "Gästebuch" genannt, in der Hand der Studenten des 16. und 17. Jahrhunderts, die es als eine Art Ausweis auf ihren Reisen mitzuführen pflegten. Spiel, Trink- und Studiengenoßen machten ihre Eingriffe, Professoren schrieben sich ein. Das die Patrizier der Reichsstädte das Bedürfnis empfanden, ihren Hauern papierene Denkmäler zu legen, ist nur verständlich, und auch, dass später Stammbücher bei allen Standen ähnlich wurden. Die Mitte des 19. Jahrhunderts zeigt schon das Erstarken der einzige so weitverbreiteten Stammbücherei an. Immer weniger Adlige ließen ihre Wappen einzudrucken, die Entzüge in den Büchern des Bürgertums lösten spärlicher, die akademische Jugend wandte sich von den alten Sitten ab. In jene Zeit füllt der Beginn der sich nun ausbreitenden Erfahrung. Die Silhouette war Mode, und man beliebte sich von seinen Gästen in kleiner und erster Form die Gasteindrücke beschreiben zu lassen. Das Lichtbildalbum trat seinen Siegeszug an, die Autogrammklemmung, Spiel, Trink- und Studiengenoßen begannen die Seiten des Jugendstammbuches, des "Albums" zu füllen.

* Deutscher Übersee-Preis. Schriftleitung und Verlag von Westermanns Monatsheften nehmen den mit der Septemberausgabe 1935 beginnenden achtzigsten Jahrgang der Zeitschrift zum Anlass, einen Preis von 3000 RM auszugeben für eine im Druck noch nicht veröffentlichte Reisebeschreibung, die als Roman, Erzählung oder Laienschrift ein deutsches Schicksal, Ereignisse oder Lebensbild in überzeugender Weise gestaltet. Die Arbeit soll mit innerer Wahrbastigkeit Leistung und Eintrag deutscher Kraft jenseits der euro-

Wiesbadener Nachrichten.**Der Zorn des Volkes**

sammelt sich in immer steigendem Maße gegen jene konfessionellen und reaktionären Duntelmänner, die in heiger Hinterhältigkeit unter dem Deckmantel der Religion der Front aller aufbauwilligen Deutschen in den Rücken fallen.

Jetzt wird mit diesen Verbrechern abgerechnet!

Heute abend marschiert das nationalsozialistische Wiesbaden für den Führer. Eine einzigartige Mobilisierung aller anständigen Ortsgruppen, die wie untenstehend ausführen, und marschiert von dort aus mit den Parteiformationen zu den Versammlungsorten, wo die

38 Massenversammlungen um 20 Uhr eröffnet werden.

Der Angriff beginnt! Wer will da fehlen?
NSDAP. und DAJ., Kreis Wiesbaden.

Die Sammelplätze der Ortsgruppen.

Alle Formationen und Gliederungen der Partei, sämtliche Behörden und Betriebe marschieren am Dienstag, 3. September, gemeinsam zu den Kundgebungsstätten. Die Stellplätze der einzelnen Ortsgruppen sind folgende:

Nord: an der Leibnizstraße.

Ost: vor dem Hauptbahnhofs und auf dem Hauptplatz.

West: auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Süd: auf dem Luxemburgplatz.

Südwest: auf dem Gutenbergplatz.

Mittelstadt: in der Ahmannshäuser Straße, Spitze Wölzstrasse.

West: auf dem Boeselplatz.

Wiesbaden: auf dem Blücherplatz.

Biebrich: Bahnhofstraße, Schloßgartenstraße, Spitze Hindenburgstraße.

Biebrich: an der alten Schule.

Dotzheim: Platz am Rheinufer.

Erbenheim: am neuen Rathaus, Ringstraße.

Frauenstein: vor der alten Linde.

Rambach: vor der Dorfkirche.

Schierstein: am Hafen.

Sonnenberg: vor dem Rathaus.

Zelle Jagstadt: am alten Kriegerdenkmal.

Die Antrittsstunde ist allenthalben 20 Uhr.

Wo finden die Kundgebungen statt?

Jeder deutschbunnesse Volksgenosse ächtet die reaktionären und konfessionellen Duntelmänner und beweist dies am 3. September durch seine Teilnahme an den 38 Großkundgebungen, die in folgenden Sälen Wiesbadens und der Vororte durchgeführt werden:

Alt-Wiesbaden: Boulinengäßchen, alter Saal,

neuer Saal und Wandhalle; Lycée 1. Aula und Turnhalle; Kaiserl. Neues Bühne, Turnhalle Turnhurn;

Wartburg; Aula und Turnhalle der Gutenbergschule; Aula und Turnhalle des Lycées 2; Saalbau Schmied; Restau-

rant "Germania"; Turnhalle "Eintracht"; Haus der DAJ.;

Auf der Zietenstraße; Restaurant "Lokomotive".

Biebrich: Saalbau "Belleneue"; Turnhalle; Saal-

bau "Schönhausen".

Biebrich: Restaurant "Adler"; Restaurant "Bären".

Dotzheim: Turnersheim; Restaurant "Röte".

Erbenheim: Restaurant "Adler".

Frauenstein: Restaurant "Sternfelde"; Restaurant "Gambinus".

Rambach: Restaurant "Tannus".

Schierstein: Saalbau "Tivoli".

Sonnenberg: Saalbau "Jung"; Saalbau "Kaiser-

aat".

Georgenborn: Restaurant "Schöne Aussicht".

Zelle Jagstadt: Restaurant "Kleinöschmidt".

Hochst.: Restaurant "Kilian".

Kloppenheim: Restaurant "Röte".

Wer marschiert am 3. September zu den Kundgebungen?

Heute marschiert Wiesbaden geschlossen zu den Großkundgebungen gegen reaktionäre und konfessionelle Duntelmänner.

An den vorstehend benannten Stellplätzen der Ortsgruppen treten an:

1. sämtliche Parteidienststellen, außer den Politischen Leitern,

2. die Einheitsmitglieder der DAJ.,

3. die Einheitsmitglieder der NS-Hago,

4. die Gruppenleiter der NSDAP.

5. die Parteiformationen der SA, HD, Flieger, Tech-

nische Röthke, NSLB, NSKA, Freiwillige Sanitäts-

kolonne, Behörden und Betriebe.

Frauen begießen sich direkt in die Versammlungs-

lokale.

Volksgenossen Wiesbadens! Reitet euch ein in die Front

gegen Staatsfeinde jeglicher Schattierung. Gebt ihnen heute

die Quittung für ihr verrätherisches Treiben.

— Der Sommer schlägt sein Känzlein. Wie jedes Jahr, wenn der Sommer ins Land zieht, schlägt der Sommer sein Känzlein. Der September ist der erste Herbstmonat. Bei den alten Römern war er der siebente im Jahr und bis heute ist ihm auf Grund dieser alten Jahresordnung auch dieser Name geblieben. In den September fällt, zahlenmäßig auf den 23. Sommerende und Herbst beginnt. In manchen Gegenden nennt man den September daher auch Scheidung; weiter heißt er noch Herbst- und Oktobermonat. Die vollstummiesten Tagen sind im September zu verzeichnen: Maria Geburt (8. Sept.), Michaeli (29. Sept.), und das Ende des sogenannten Frauendreiecks am 12. Sept., der mit dem Fest Maria-Himmelfahrt begann. Nach altem Volksbrauch verleihen Wurzeln und Kräuter, im Frauenheiligen-Monat gebräucht und gepflükt, besondere Heil- und Wunderkräfte. Das Landvolk als ausmerklamer Beobachter der Natur hat sich für den September eine Reihe von Wetterregeln zusammengesetzt. Zu diesem Monat kommt zum Ausdruck, daß der Herbstfang das Wetter für den ganzen Herbst bestimmt; die Wetterregeln schließen dann weiter auch auf den Winter, denn „Sagt im Herbst das Laut fest an den Bäumen, deutet es auf einen strengen Winter“. Ein milder Winter

Die Selbstverwaltung der Gemeinden.**Die Bestimmungen nach der deutschen Gemeindeordnung.**

Der nationalsozialistische Staat hat aus den Mängeln, die in der Kriegszeit und insbesondere in den letzten Jahren vor der Machtgreifung der Selbstverwaltung der Gemeinden in Erscheinung traten, nicht etwa die Folgerung gezogen, daß nun die gemeindliche Selbstverwaltung überwunden befreit werden müsse. Denn diese Mängel und die daraus erwachsene Unfähigkeit zu ständiger Arbeit beruhen nicht aus dem Wesen der Selbstverwaltung an sich, sondern aus ihrem demokratisch-parlamentarischen Unterbau. Der Charakter der Selbstverwaltung wurde dadurch sozialerwerblich gestaltet, daß nicht die Eigenterritorialität der Träger der Selbstverwaltung ausführbar waren, sondern die Wahl der Verwaltungsgänge durch die Einwohner und die ansonsten durch die Einwohnerwahl bestimmt wurden.

Die Selbstverwaltung ausführbar zu machen, bedurfte der Gemeinde zu verwerfen. Die DGO. läßt diese Frage der zusammenfassenden Erörterung der in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

Ausgehend von dieser Erkenntnis besteht die Deutsche Gemeindeordnung (DGO.) als ein Grundzettel des neuen Rechtes ausdrücklich die Selbstverwaltung der Gemeinden. Sie gibt der Selbstverwaltung im wahren Geiste ihres Schöpfers, des Reichsführers vom Stein, und einheitlich für das ganze Reichsgebiet die Form und den Inhalt, die allen die Gemeinden zu höchsten Leistungen befähigen können mit dem Ziel, in enger Zusammenarbeit mit Partei und Staat, und unter Führung der Bevölkerung des Volles die willkürliche Volksgemeinschaft zu schaffen, in der Gemeinde vor Eignung geht und in der auch die legitime Willkür Volksgenossen das Gefühl der Zugehörigkeit findet.

Der staatpolitische Sinn der Selbstverwaltung ist nun mehr darin zu sehen, daß die Gemeinden die örtlichen Aufgaben ihres Gemeinschafts- und Eigenlebens im Sinne dieser Ziele und im Rahmen der Gesetze eigenverantwortlich durchführen und erfüllen.

Die Gemeinde ist durch die Selbstverwaltung eigenverantwortliche Träger der örtlichen Aufgaben. Dadurch wird gleichzeitig der Staat für die überörtlichen Aufgaben frei.

Drei Elemente sind es in erster Linie, die der Selbstverwaltung sichtbarer Ausdruck verleihen, und zwar:

1. Die eigenverantwortliche Leitung der einzelnen Gemeinde durch den Bürgermeister (Oberbürgermeister). Nicht mehr ein Gremium verschiedenster Interessengruppen, sondern entsprechend dem Führerprinzip der dem Staat persönlich voll verantwortliche Bürgermeister leitet die Geschichte der einzelnen Gemeinde. Die eigenverantwortliche Führung und das Eigenleben der einzelnen Gemeinde sind somit in einem engen Rahmen mit voneinander hemmenden Einzelvorrichtungen eingesetzt. Es ist der Eigeninitiative der Selbstverwaltung vielfach weitgehend Spielraum gelassen und diese ist lediglich durch einen grundlegenden und feldherrenähnlichen Bindung unterworfen, nämlich daß sich im Einklang mit den Zielen der Staatsführung und im Rahmen der Gelehrten bewegen muß. Das ein Beauftragter der Partei bei der Berufung des Bürgermeisters, der Begeordneten und der Gemeinderäte, sowie bei einzelnen, besonders wichtigen Verwaltungsangelegenheiten entscheidend mitwirkt, verzerrt den Charakter der Selbstverwaltung nicht. Denn diese Mitwirkung der Partei als Trägerin des Staates und seiner Idee sichert ihr aber die Grundlagen für die Übereinstimmung mit den Zielen der Staatsführung.

2. Die eigenerwerbliche Verwaltung des Stadtbürokratischen. Wiesbaden, unterzogen am Sonntag in 2 großen Autobussen mit 90 Teilnehmern eine Fahrt nach Speyer und durch die País unter Leitung des Vorstandes Delan Muot. Auf der Hinfahrt wurde in Worms das gewaltige Lutherdenkmal besichtigt. In der alten Kaiser- und Bischofsstadt Speyer war mehrstündiger Aufenthalt zum Besuch der aus Stiftungen der ganzen Welt erbaute Protestantistenkirche, in deren Gotteshaus Delan Muot die Predigt hörte. Die angehörende Führung durch die Kirche hinterließ infolge ihrer vielen Erinnerungen an Tastungen starken Eindruck. Auch der Dom als schönes hochromanische Kirche Deutschlands mit seinen berühmten Gemälden, den Kaisergräbern u. a. fand die gebührende Bewunderung. Besichtigt wurden unter Führung des ersten evangelischen Pastors von Speyer ebenfalls die alte evangelische Barockkirche und andere Sehenswürdigkeiten der alten Geschichte so reichen Stadt. Die Fahrt wurde dann fortgesetzt über Landau nach Andernach, von dem aus die Wegfertigen die durch Richard Löwenherz berühmte Raine Triere in einführender Wanderung erliegten. Ihre Geschichte hatte zwar Delan Muot in einem besonderen Vortrag mitgeteilt. Nach dieser zweistündigen Unterbrechung ging die Fahrt durch Trier und Böhl des Kaiser Gebürges weiter durch Birmensdorf, Kaiserslautern, Andernach nach Wiesbaden. Alle Teilnehmer waren von Verlauf des Tages in gesellschaftlicher und landwirtschaftlicher Hinsicht höchst zufrieden. Weit über Erwartungen hatte man wesentliche Teile der Rheinpfalz mit ihren vielen berühmten Stätten kennlernen dürfen.

— Aus dem ehemaligen Landkreis Wiesbaden. Die Erträge der Landrats-Schiff-Stiftung, die den Kreisärztenhaften aus Anlaß der Auflösung des Landkreises Wiesbaden erzielt worden ist, sollen demnächst wieder zur Auslösung gelangen. Die Stiftung hat den Zweck, bedürftige Wallfahrer aus dem Landkreis Wiesbaden in seinem Umfang vom 31. März 1928, die sich in der Berufsausbildung befinden, zu unterstützen. Es kommen vorzugsweise solche Wallfahrer für eine Betreuung in Betracht, die einem ihrem Berufe förderlichen besonderen Lehrgang, Fortbildungszusatz oder dergleichen durchmachen wollen. Der Stiftungsvorstand fordert zur Einreichung von Unterstützungsanträgen auf. Den Interessenten wird empfohlen, von dieser Einrichtung ausgleichend Gebrauch zu machen.

— Radfahrwege in der Wolsbach- und Hindenburgallee. Der Polizeipräsident schreibt: Der frühere Zeitmeier bis zur Adelheid-

2. Die ehrenamtliche Mitarbeit der Bürger. Es ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die ehrenamtliche lokale Mitarbeit aller erfahreneren und an den Ausgaben der örtlichen Gemeinschaft interessierten Bürger zu gewinnen und ihre Mitarbeit in einer mit dem Führerprinzip vereinbarten Form in Dienste an der Gemeinde zu verwerfen. Die DGO. läßt diese Frage der zusammenfassenden Erörterung der in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im Gegensatz zu früher kein anonymes, unverantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersönlichkeiten nach nationaler Zwecklässigkeit, Verdienst und Sachkunde aus allen Sichten der Bevölkerung berufen und der einzelne Ratschrein oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Beschlüsse eigener Verantwortlichkeit auszuüben.

3. Die Beigabe zum Erlass von Ortsabkommen. In diesem Recht ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die in der örtlichen Gemeinschaft lebenden Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeindevertretung“ (im Städte „Ratschrein“) und der „Beiräte“, die in ständiger Führungnahme den Bürgermeister und die Begeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das genossenschaftliche Element der Gemeindeverwaltung, sind im

Scala-Barieté. Ohne viel Umstände, weil der Gegenstand für sich spricht, kann Teddy Heinz, der die Conference des ersten Septemberprogramms übernommen hat, die einzelnen Darbietungen aufzuführen. An der Spitze steht Luisita Voers, die ganz große Trapezfünsterin von Weltreis. Die Eleganz und Kultilitätkeit, mit der sie die habschreicherischen Triks in schwindender Höhe zeigt, ist nicht mehr zu übersehen. Sie erfordert vor allem Muskelleistungen, die man der schlanken Frau, die als Wiesbadenerin lange Jahre bei den ersten Unternehmungen in Amerika Star-Kummer war, nicht zutraut. Doch sie als Abschluss fast hundertmal die Arm-Rückenleinen am schwelenden Trapeze drehte, konnte nach dem vorher Geschehen kaum noch übertreffen. Saubere Arbeit, die ebensoviel Kraft wie Gewandheit erfordert läßt, leisten die beiden Gebrüder Martini-Akrobaten von Rom. Als Audi und Jack zeigen sie in einem komischen Bolero-Akt mit der hohen Leiter, daß man auch bei schwierigen artistischen Leistungen mit selbstverständlicher Humor arbeiten kann. Die Tänzerin Zofia Corzo ist im Spitzentanz von graziler Anmut und in ihren übrigen Tanzabgängen von erfrischender Lebenswelt des Ausdrucks. Neben dem Anführer, der in einem Solo aus derb und deutlich werden kann, jongliert Theiß Gordon als charmante Vortragssoubrette für angeregte Unterhaltung. Amüsant sind die grotesken Schleifendrehungen der getannten Karikaturen von Deli und Riz Orlé. Die "Vier Albatose" erfreuen zunächst als Straßenjäger. Nach blitzschneller Verwandlung sieht man sie als elegantes Doppelpaar in Stadt und großer Toilette und hört den harmonischen Zusammensang flüssiger Quartettvorträge. Der starke Beifall, mit dem alle Darbietungen ausgestrahlt wurden, galt auch den schmiffigen Weisen der Kapelle Charlie Marggrander.

Steuerpflichtige Abfindungen. Steuerlich ist unter Arbeitslohn nicht nur das zu verstehen, was auf Grund bürgerlich-rechtlichen Dienstvertrages als Arbeitslohn ausgeglichen wird, sondern alles, was nach der Betriebsausstattung als Beitrag aus nicht leistungsfähiger Arbeit anzusehen ist. Arbeitslohn ist alles, was der Arbeitnehmer aus dem Arbeitsverhältnis erhält. Das gilt nach einer Entscheidung des Reichsfinanzamtes auch für Zuwendungen an frühere Arbeitnehmer, insbesondere für Zuwendungen, die am Stelle eines aus rechtlichen oder fiktiven Gründen beanspruchten Ruhegehalts treten oder eine Abfindung hierfür sind. Dabei ist es, wie in der "Deutschen Steuerzeitung" ausgeführt wird, unerheblich, ob auf die Abfindung oder auf das Ruhegehalt ein Rechtsanspruch besteht oder nicht, Arbeitslohn im Sinne des Einkommensteuergelegetes find also auch Entschädigungen, die aus Gründen der Sitten oder des Anstandes einem früheren Angestellten gewährt werden, weil dieser infolge Erkrankung aus dem Dienste ausscheiden mußte. Das gilt auch dann, wenn für die Bemühung die Höhe der Abfindung die ungünstige wirtschaftliche Lage des Arbeitnehmers, seine Erkrankung oder Verfehlung eine Rolle gespielt haben. Eine Ausnahme von der Steuerpflicht ist nur gegeben, wenn es sich um eine Abfindung als Entschädigung für einen Unfall oder für eine Körperverletzung handeln würde.

Ausläufe in Steuerfragen. Das Finanzamt teilt mit: Bis zum Abschluß der Beratungsarbeiten, das ist vom 4. Sept. bis 15. Okt. 1935, fällt der Mittwoch-Sprengtag in Dienstgebäude, Umsatz- und Vermögenssteuerfragen aus. Ausläufe dieser Art können in der genannten Zeit nur noch am Montag und Freitag der kommenden Wochen erfolgen.

Gefundene Gegenstände. Vom 28. Aug. bis 1. Sept. d. J. wurden beim Hundtattoo des Polizeipräsidiums abgeliefert bzw. gemeldet: 1 blauer Damenfchlir; 1 Dreiradfahrtzeug für Kinder; 1 schwarzer Taschenfrage ohne Futter; 1 kleiner Fotoapparat, französische Marke; 1 kleines Sparbüchlein; Portemonnaie mit geringem Geldbetrag; 1 brauner Rohrholz mit silbernem Griff; 1 grauer Herrenfliebitz; 1 schwarzledernes Damenportemonnaie mit Geld; 1 Brille mit dunkler Fassung in Papphülle; 1 Schlange in Lederschale.

Kommt zum Bdm.!

Eltern und Mädel!

Wir haben euch am Sonntag einen Teil unserer Arbeit gezeigt, ihr habt an diesen Tagen auch selbst überzeugen können, mit welch freudiger Bereitschaft die Bdm. und Jungmädel in ihrer jungen Gemeinschaft stehen, ihr habt gesehen, wie froh und gelund unsere Mädel sind, aber auch wie ernst, wenn es heißt, sie einzuhören für das Werk, dem jeder ehrliche Deutsche dienen muß und soll. Eltern, dieser Tag hat euch zeigen sollen, daß unser Mädel- und Jungmädelstum seine Spielerei ist, und auch Mädel, die ihr noch nicht in unserer Reihen seid, sollte der Sporttag wach und aufmerksam machen und euch noch einmal die Worte des Führers ins Gedächtnis rufen: Wir wollen eint' Reich sehn und ihr sollt euch dazu erziehen in einer Organisation.

Wir Jungmädel aus Hessen-Nassau führen jetzt in unserem Überlauf eine große Werbeaktion durch. Wir wollen während dieser Zeit den Eltern und den Mädeln, die noch nicht zu uns gehören, Gelegenheit geben, unter Jungmädeln und unter Jungmädelarbeit zu lernen, der Sporttag am Sonntag war der Auftakt dazu. Eltern und Mädel, kommt und erlebt einen Heimnachmittag und einen Staatsjugendtag mit uns, laßt euch von unserer frohen Arbeit überzeugen. Mädel, auch ihr müßt erkennen, daß ihr zu uns gehört. Eltern, habt Vertrauen zu unserer Arbeit, wir wollen euch nicht enttäuschen, wir wollen in unserer Gemeinschaft zu gefunden, stolzen Menschen ausmachen, wir wollen nicht davon reden, daß wir die Zukunft unseres Staates sind, wir wollen danach handeln und es in

Hondäschchen mit Inhalt; 1 Gummituch, grau; 1 Päckchen mit neuen Klamotten; 1 blauesenes Handtäschchen mit Inhalt; 1 schwarzer Damenmantel; mehrere Schlüssel. Zugelassen: 1 grau und schwartzigerte Käse. Zugelassen: 1 grüner Wellenkäse; 1 graugrüner Kanarienvogel; 1 gelb. Kanarienvogel mit schwarzen Federn am Schwanz.

Sturz bei der Arbeit. In einem Bahnhofsgruppen fiel am Montagabend ein 39 Jahre alter Schlosser aus einer Lokomotive auf die Schienen. Dabei brach er sich den rechten Unterschenkel und wurde vom Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Deutsches Theater Wiesbaden. In der am Dienstag stattfindenden Aufführung von "Galateia rusticana" singt Frau Braun zum ersten Male die Partie der "Santuzza". An der anschließenden "Bajazzo"-Aufführung ist die Besetzung unverändert geblieben.

Kurhaus. Fredo Marcelli, der mystische Experimentator, zeigt in seinem Wend am Donnerstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses: Rätselhafte Kartenspielerei, spiritistische Experimente, Telepathie, Gedankenübertragung usw.

Wiesbaden-Biebrich.

Die unter Leitung des Bauingenieurs Kipp vor einem Jahr in Angriff genommenen Arbeiten zur Gründung der Kur-Albert-Siedlung, haben sehr gute Fortschritte gemacht. Nach den Vorarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Vorstadt von Bad. Had. u. Co., ist inzwischen der erste Bauabschnitt von 22 Wohnhäusern soweit vorgefortschritten, daß dieser Anfang Oktober begangen werden können. Mit dem weiteren Neubau von Wohnhäusern für die Siedlung dürfte nach Fertigstellung des ersten Abschnittes begonnen werden, so daß auch für die bevorstehenden Wintermonate Arbeit für erwerbstreiche Volksgerissen neu geschaffen werden dürfte.

Der evangelische Kirchenchor. unternahm am Sonntag einen Autotourzug nach Mainz a. S., zu welchem 99 Teilnehmer eingetragen hatten. Anschließend wurden das Märchenheim "Huttenthal" besichtigt. Die Fahrt führte über den Hunstrik nach Traben-Trarbach und dann über Burg Klopp wieder zurück.

Herr Heinrich Hartel, Imaginestrasse 9, feierte gestern sein 25jähriges Berufsjubiläum bei der Firma Chemische Werke norm. h. u. C. Albert, Ameisburg.

Im Stadtteil Biebrich trafen am Samstagabend aus Düsseldorf und Oberlahn 28 Freiwilligenkinder ein, welche von ihren Pflegeeltern in Empfang genommen wurden.

Wiesbaden-Schierstein.

Anlässlich der Siegerehrung für die Vertreter beim Gaulauf in Saarbrücken veranstaltete die Turngemeinde in ihrem Vereinsheim am Samstagabend eine Familienfeier. Der erste Vereinsführer, Karl Löhn, gedachte in einer Begeisterungsansprache der schönen Saarbrücker Erfolge der Turngemeinde. Anschließend schüttete Turnwart Willi Siegert in trefflichen Worten die Eindrücke der Schiersteiner Turnerkarör an der breiteten Saar. Als Vertreterin der Frauenabteilung sprach Fr. Neuhäfer über den herzlichen Empfang in Saarbrücken. U. a. erwähnte sie auch die vorbildliche Organisation, ferne die norgennommene Bezeichnung des Spieker Berges, des Schiersteiner mit dem glorreichen Ehrenmal. Die Gelangsamkeit erfuhr durch einige lustige Bilder. Mit einigen exakt ausgeschafften Übungen übertrafen die Preisturner des Vereins. Bei schweren Turnübungen verlor die Turngemeinde in Schönster Harmonie noch einige gemütliche Stunden.

Ganz Wiesbaden marschiert heute abend gegen Reactionäre und konfessionelle Dunkelmänner.

Wichtigkeit werden. Eltern und Mädel, Jungmädel rufen und werben, hört uns!

50000 in den HJ-Zeltlagern.

Der Gauleiter und Gebietsführer Pothoff im Zeltlager der Frankfurter Hitlerjugend.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Beim Besuch des Vogelsberger Zeltlagers der Frankfurter HJ am Sonntag konnte Gebietsführer Pothoff dem Gauleiter melden, daß 50000 Hitlerjungen und Jungvolkskämpfe bis jetzt ihre Freizeit in den 34 Zeltlagern der hessen-nassauischen HJ verbracht haben und gesund und frisch an ihre Arbeitshäfen und ins Elternhaus zurückgeföhrt seien. Im Rahmen dieser 50000 Jungenճntre der Gebietsführer dem Gauleiter das Verständnis, das er der Durchführung dieser der nationalsozialistischen Arbeitersjugend zu lebensnotwendigen Sachen gegeben hat. Die in den Lagern gelebte Kameradschaft werde in den Alltag, in den Beruf hineingetragen und bildet so Bausteine für eine nationalsozialistische Volkserziehung. Der Gauleiter, dem die Lagerlagerhaft eine frohe Kameradschaftsstunde bereitet hatte, gab seiner Freude über die Lebenshaltung der Jungen in den HJ-Zeltlagern Ausdruck. Mit einem fröhlichen Lied dankten die Jungen Gebietsführer Pothoff bat am frühen Morgen schon einer Tagung der Frankfurter HJ-Hülfte beigekehrt. Auf der sich anschließenden Besichtigung der Nürnberg-Fahrer wie der Gebietsführer mit besonderem Nachdruck auf die Verantwortung hin, die diese Mannschaft als Auslese der Taugende von Hitlerjungen auf dem Reichsparteitag trage. Das Erlebnis dieser Tage gäbe ihnen Kraft für ihre weitere Arbeit.



Preußisch-Süddutsche Staatslotterie.

Montag-Vormittagsziehung.

10 000 RM.: 150 551.
5000 RM.: 298 135 373 480 347 977.
3000 RM.: 55 412 73 681 246 215 253 267 269 275 356 215
359 469.
2000 RM.: 3561 30 104 76 002 253 485.
1000 RM.: 29 806 42 318 42 421 85 330 96 635 100 186.
123 072 145 822 152 983 179 287 235 497 250 396 253 387
277 289 283 658 291 008 304 879 317 687 337 910 350 581
351 568.

Montag-Nachmittagsziehung.

5000 RM.: 224 510 376 446.
3000 RM.: 276 819.
2000 RM.: 55 139 111 859 200 856 224 611 279 811 288 400
396 299.
1000 RM.: 19 540 41 030 43 717 45 832 77 779 88 971
87 158 89 723 107 800 116 867 122 198 136 484 141 463 181 866
173 028 191 452 200 148 227 940 231 121 232 247 290 411
303 179 305 118 315 703 317 251 360 626 375 391 398 766
399 622. (Ohne Gewinn.)

Wiesbaden-Rambach.

Die Rambacher Kerb, die durch die Vorarbeit der Gesellschaft "Lobengrin" wirkungsvoll ausgelöst worden war, hatte am Sonntag besonders viele Gäste angelockt. Die historische Festzug mit seinen hübschen Gruppen aus den Jahren 1850, 1880 und 1900 in den damaligen Trachten, die Wagen einzelner Vereine und solche geschildriger Darstellungen Kerbmetter und Kerbeschmal, die alle boten ein schönes farbenreiches Bild. Ganz besondere Erwähnung verdient die Mitwirkung des Wiesbadener Volksstanzkreises "Peter Seewer". Der Sprecher des Gesellschaftsvereins "Lobengrin", Dr. Seewer, eröffnete den Festzug mit einer kurzen Ansprache. Am alten Dorfbrunnen nahm dann der Festzug Platz, um am Ende der Kerb von dem Vater-Kerberburschen H. Graß mit einem selbstdedizierten Kerbgespräch und Kerbelied eröffnet wurde.

Wiesbaden-Bierstadt.

Bei schönstem Wetter konnten die lieben Einwohner ihres Kirchweihfestes am Sonntag und Montag degenen, das in diesem Jahre durch die Neuweihe der alten Kirche ein ganz besonderes Gerücht erhalten hatte. Die Bevölkerung mit Süden und Bergeligen war in diesen Jahren nicht so stark wie im vergangenen, so daß wohl die vorhandenen Budenbesitzer auf ihre Rechnung gekommen sind. In den Abendstunden herrschte in den Losställen und Tannhäuser ein reges Leben und Treiben. Der Montag stand nochmals in Zeichen der Kirchweih.

Am Donnerstag vergangener Woche begann der Ortsstaatler Steinberg in der Schule an der Adlerstraße mit dem Konstanzunterricht für die nächstjährige Konstammanden, 42 Knaben und Mädchen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ufa-Palast. Der nach dem berühmten Roman von Agnes Günther gedrehte Film "Die Heilige und ihr Kar" war lange vor der Erfindung der Tonapparatur einer der größten Erfolge. Unter der Spielleitung von Hans Deppe erschien er als gelrotes Film und mit zusammen neuer Bedeutung. An der Grundlinie hat sich freilich nichts geändert. Schönheiten, die das Buch entfloßen lassen sich nicht ohne weiteres in einer Bilderserie auflösen. Das Psychologische kommt zu kurz und der Mangel an Handlung macht sich bemerkbar. Der Film ist stilistisch völlig in einer schon historisch gewordene Vorstriegezeit verlegt worden. Die Damen tragen Riesenfüße und lange Kleider, sie fahren in Equipagen, die von edlen Hengsten gezogen werden, treue, uralt und betriebsame Diener warten auf, und man ist überhaupt in einer männelosen feudalen Welt mit Solons-Stil Louis XVI. und Luisinen auf Ritterturnieren. Die Werte des Films liegen in den Hauptspielerischen Leistungen. An die Stelle von Eva Ober in "Honig" ist Helga Kotek als Hermine getreten und verdient wirklich den Namen des "Schönens". Sie ist von fast französischer Zartheit, personen und von einer Empfindsamkeit, die der oben gekennzeichneten endgültig abgetanen Kulturwelt entspricht, einer Welt, in der es noch den schwärmerischen Bacchus gab. Ihr Partner Hans Stüwe ist ein hochpatenter Großvorchten, ein Einwohner vom Smoldom bis zum Seelenleben. Sein meistens dicker Ofenknabe umgewandelter Doppelgänger ist Friedrich Ulmer als Fürst von Brunet. Neben all diesen Geistern der Romanliteratur von Gestern tritt uns mit Lotte Schulz eine auch heute noch lebensfähige Gestalt entgegen. Ihre Fürstin Charlotte ist von einer unbeschreiblichen Vornehmheit, blaues Blut vom Scheitel bis zur Sohle, grausame Härte in den leicht angewinkelten Gesichtszügen, und doch eine wahre Königin in einer Weltverlorenen Gemütsromantik. Ihre Feingemeinheiten zeigen und das ewige Antlitz der Legitimität, das uns aus hunderten Bildern älter und neuer Zeit höchst anfängt. Das diese Frau in ihrer sozialen Vereinigung leben und in einer wilden Wagnissucht den Tod sucht, kreist am wirklichen Tragik. — Im Beiprogramm läuft ein häßlicher Kurzfilm, der sich mit dem ehemaligen Dichter Simon Dada (Theodor Lessing) und seiner Liebe zu Sanden von Thoren beschäftigt, ferner ein sehr lebendig das Leben der Meister schildernder Kulturfilm.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Mittwoch!

Reichsfeier: 20.16 Uhr von Leipzig: Stunde der jungen Nation: Deutschland, Land der Mitte.

Berlin: 14.15 Uhr: Kreuz und quer durchs deutsche Land, 18 Uhr: Wir majorizieren und spielen. 20.45 Uhr: Opernabend.

Breslau: 21 Uhr: Paradesmusik für Blasen und Tamburin.

Homburg: 16 Uhr: Muß zur Kaffeekunde. 19 Uhr: Blasmusik. 21 Uhr: Römisches Fest. 23 Uhr: Spaziermusik.

Köln: 16 Uhr: Komödienmusik. 19 Uhr: Volksmusik.

Abendmusik: 22.30 Uhr: Römisches Fest und Tanz.

Königsberg: 19.10 Uhr: Zeltengroßfeste. 21 Uhr: Blasmusik.

Leipzig: 20.45 Uhr: Tanz unter der Dorflinde. 22.30 Uhr: Komödienkonzert.

München: 16.10 Uhr: Klaviermusik. 19 Uhr: Blasmusik. 20.45 Uhr: Fünftreff. 21.30 Uhr: Muß von Griechenland. 22 Uhr: Tanzmusik.

Sittgau: 16 Uhr: Muß im Kreis. 20.45 Uhr: Sitte recht freundlich. Atmatische Photographie.

Mittwoch,
4. Sept., 20 Uhr**Militär-Konzert**

des Reichsbund-Orchesters des Landesverbandes Hessen-Nassau im Reichsbund ehem. Militärmusiker (etwa 120 Mann).

Leitung: Obermusikmeister E. Gottschalk u. Obermusikmeister W. Jung
Eintrittspreis: 0.75.-, Vorzugskarte f. Kur- u. Dauerkarteninhaber 0.50.-

KURHAUSDonnerstag,
5. Sept., 20 Uhr
Kleiner Saal:**Zauberschau MARVELLI**

Lachen und Staunen — Wunder aller Welten — Magie, humorvolle Täuschungen — Fakirkünste — geheimnisvolle Experimente.

Eintrittspreise: Num. Platz 1.50.-, nichtnum. Platz 1.-, Vorzugskarte f. Kur- u. Dauerkarteninhaber 0.75.-

Kennen Sie die Geschichte der Firma

Petterson und BendelNein — dann beeilen Sie sich
Nur noch 2 Tage!

Bühnenschau — Wochenschau — Kulturfilm

WALHALLA THEATER

4. 6.15, 8.30 Uhr



Mit Köln-Düsseldorfer-Dampfer bis 17. Sept. die außergewöhnlich billige Rheinfahrt nach sämtlichen Stationen bis Koblenz u. zurück an jedem Wochentag. — Abfahrt ab Wies-Biebrich 8.52 Uhr. (Fahrpreise siehe Handzettel). — 15 Uhr ab W.-Biebrich.
Große Fahrt ins ... Blaue
Rückkehr ca. 19.30 Uhr. Totalfahrtspaus 1 RM. Mensch auf Bord. — Kinder v. 4-10 Jahren zahlen die Hälfte Ausk. Fahrpreise u. Handzettel in sämtl. Reisebüros sowie der Agentur W.-Biebrich Schürmann & Co. G.m.b.H. F. 90144/48

Auf zum Kaffee und Zwetschenkuchen

Dritte Kaffeeefahrt
zur idyllisch gelegenen Rheinterrasse „Hildegard“ in HEIDENFAHRT mit Motorschiff „Karolus“, am

Mittwoch, 4. September. Abfahrt 3.15 Uhr an dem Dries'schen Landebock vor dem Schloß. Fahrpreis 50 Pfennig für Hin- und Rückfahrt.

Kaiserkeller im „Kaiserhof“

Besuchen Sie unsere neuerrichteten gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße 17
Bestgepflegtes Germania-Pilsner und Naturweine zu kleinen Preisen
Schöner schattiger Garten

281

Zortfeierung und Schlüß
der Versteigerung von Schreib- und Rauchwaren usw.

im Kaffeehaus des Kommandanten der Kav. Elisabeth Scheuer am Mittwoch den 4. September, nachm. 3 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schmalbacher Straße 23

Zum Aussagedatum:
Käppler und Schreibwaren: Brief- und Schreibmaschinen-Käppler, Schreibmaschinen, Briefumschlüsse, Zeit-Ordner, Konto-Bücher, Diarien, Rechnungs- und Abreiseblätter, Briefstifte, Schreibfedern, Mundharmonicas usw.;
Zigaretten: Zigaretten, Tabak; die preis. Bettwäsche, Handtücher usw. freimüllig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helsig
deutl. öffentl. angekellt. Bettwäsche und Schäfer Wiesbadener Str. 22 — Tel. 22941. Weltbestes Unternehmen am liebsten Platze.

SCALA
VARIETÉ-THEATER**2000 Hände rasten Beifall!**

Das Premieren-Publikum war von diesem großartigen Programm restlos begeistert.

Luisita Leers
die Königin der Luft!**4 Albatesos 4**
die große Gesangs- und Verwandlungssattraktion**8 Höchstleistungen 8**

Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
Haushfrauen-Nachmittag

Kleine Preise! Voll-Varieté!
Elegante Damenbüste große Ausw.
Umbaraten billig
Bensdorf, jetzt: Kirchgasse 20, I.

Omnibus-Ruoff
Sommer- und Herbstfahrten nach Südtirol

Absfahrt jed. Montag 7 Uhr

6 Tg. 13 Tg.
Bezen M. 75,- M. 117,-

Dolomiten M. 80,- M. 120,-

Ab 26. Aug. wieder Plätze frei

7 Tg. Riviera M. 115,-

u. 115,- Aufenthalt in Rapallo M. 155,-

u. 115,- Allesio M. 185,-

7 Tg. Malcesin-Veneto M. 98,-

jed. Montag u. Donnerstag 3 Tg. Königssee, München M. 22,-

jeden Dienstag:

4 Tg. Bay. Alpen u. Seen M. 54,-

um 2. 10. 9. - 16. 9. 1. 10. 9. 9. Tage Riviera M. 152,-

Omnibus-Ruoff, Stuttgart Königstr. 10a. Tel. 25770

Miele 80,-
Staubsauger 135,-

Lieferung durch die Fachgeschäfte.

L. Heerlein Goldgasse
das Spez.-Haus für Rohrmöbel seit 1836.**Röhrbrunnen-Konzerte.**

Mittwoch, den 4. September 1935.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen Auftretender, Leitung: Otto Rieck.

1. Ouvertüre zur Operette „Colanova“ von Gino

2. Paraphrase über das Lied „Heldenstein“ von Benito.

3. Fragmente aus der Oper „Die Hochzeit des Flora“ von W. A. Mozart.

4. Hochzeitsslänge, Walzer von Jof. Strauss.

5. Melodien aus der Operette „Das Dreimädelbogen“ Schuberti-Berte.

6. Dornröschen-Schücken-Marie von H. Aberle.

Ruhhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 4. September 1935.

16 Uhr:

Volks-Musik am Nachmittag

Leitung: Dr. H. Thielfeld.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Waschsalzmödel“ von

2. Vorstellung: Ländle (zum 1. Mal), ov. 12

3. Ungarische Volkslänge von B. Leonold,

4. Walzer und Chor aus „Der Freischütz“ von C. M. Weber.

5. Wiener Walzmusik.

6. Wein, Weiß, Gelana. Walzer für Orchester

7. Deutsches Ländlengesang von R. Tieke.

Dauer- und Kurzarten gültig.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinstall: Tanz-Tee.

20 Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von dem Reichsbund-Auftretender, Landes-

verband Hessen-Kassel im Reichsbund ehemaliger

Militärmusiker e. V. (Corporatives Mittelalter)

Reichsmusikkammer in Amt für Konzertwesen

Leitung: Obermusikmeister Gottschalk

und Obermusikmeister Jung.

1. Wilhelmus von Nassau. Armeemarsch III

It. 122 von Crozier. Armeemarsch II

(Barademarsh der 27. Feldart. Reute.)

2. Ouvertüre zur Oper „Lennhänsel“ v. R. Baum

3. Kaisermarsch von Strauß, mit

4. Danzische über „Lang, lang ist's her“ von Schles

5. Parademarsch des ehem. Inf.-Rechts. It.

6. Parademarsch des ehem. Inf.-Rechts. It.

7. Parademarsch des ehem. Inf.-Rechts. It.

8. Historische Marsche, eine etymologische Folge

deutscher Herrenmacht vom Mittelalter bis zu

Generalfeldmarsch, neu bearbeitet von Haderberger.

9. Badenweiler Marsch von Türl.

10. Großer Zapfenstreich.

21 Uhr im Weinstall:

Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillinger.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 4. September 1935.

Reichsamt Rundfunk 251/1935.

6.00 Chor, Morgenrhythmus, Gymnastik, 6.30 Berlin

7.00 Rundfunkstunde, 8.00 Nachrichten, 8.30

Wetterbericht, 8.30 Rundfunk, 9.00

Reichsdeutsche Schätzchen, 10.00

Reichsdeutsche Komödien, 11.00

Reichsdeutsche Kleider, 12.00

Reichsdeutsche Erntedank, 13.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 13.15

Bon-Breslau: Mittagkonzert I, 14.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 14.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 14.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 14.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 15.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 15.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 15.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 15.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 16.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 16.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 16.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 16.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 17.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 17.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 17.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 17.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 18.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 18.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 18.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 18.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 19.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 19.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 19.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 19.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 20.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 20.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 20.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 20.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 21.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 21.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 21.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 21.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 22.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 22.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 22.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 22.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 22.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 23.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 23.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 23.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 23.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 23.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 24.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 24.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 24.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 24.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 24.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 25.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 25.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 25.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 25.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 25.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 26.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 26.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 26.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 26.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 26.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 27.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 27.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 27.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 27.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 27.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 28.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 28.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 28.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 28.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 28.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 29.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 29.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 29.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 29.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 29.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 30.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 30.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 30.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 30.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 30.55

Reichsdeutsche Sinfonie, 31.00

Reichsdeutsche Sinfonie, 31.15

Reichsdeutsche Sinfonie, 31.30

Reichsdeutsche Sinfonie, 31.45

Reichsdeutsche Sinfonie, 31.55

Das Urteil gegen die Redemptoristenpatres.

Mit der vollen Schwere des Gesetzes.

Berlin, 2. Sept. Nach dreitägiger Verhandlung verhandelt der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts am Montag das Urteil gegen die nun Geistlichen des Redemptoristenordens, die sich unter der Anklage des Desmoralisierungs- und anderer Straftaten zu verantworten hatten.

Der 49jährige Wilhelm Brätmann aus Bochum erhielt wegen fortgesetzten Desmoralisierungs- und Tatenlosigkeit mit teils einfacher, teils schwerer Urkundung und Desmoralisierungsvergehen sechs Jahre eines Zuchthauses, sechs Jahre Chroverlust, 100 000 RM. Geldstrafe und 184 000 RM. Wettersetzung; der 63jährige Wilhelm Blatte aus Bochum wegen fortgesetzten Desmoralisierungsvergehens zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Chroverlust, 10 000 RM. Geldstrafe und als Gesamtschuldner mit Wilhelm Brätmann 16 241 RM. Wettersetzung; der 63jährige Anton Walz aus Bremen wegen fortgesetzten Desmoralisierungsvergehens drei Jahre Zuchthaus, drei Jahre Chroverlust, 50 000 RM. Geldstrafe und 107 000 RM. Wettersetzung; der 63jährige Wilhelm Mandel aus Bonn wegen fortgesetzten Desmoralisierungs- und -vergehens zweieinhalb Jahre sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Chroverlust und 10 000 RM. Geldstrafe, 37 000 RM. Wettersetzung, davon die Summe von 5 000 RM. als Gesamtschuldner mit Walz; der 63jährige Johann Kugel aus Heiligenstadt (Thüringen) wegen fortgesetzten Desmoralisierungsvergehens in Tatenlosigkeit mit Abzug einer falschen eidestatistischen Erfahrung drei Jahre Zuchthaus, drei Jahre Chroverlust, 10 000 RM. Geldstrafe und 12 000 RM. Wettersetzung; der 63jährige Johann Peter Koz aus Heiligenstadt wegen Desmoralisierungsvergehens ein Jahr drei Monate Zuchthaus, zwei Jahre Chroverlust, 10 000 RM. Geldstrafe und 15 000 RM. Wettersetzung als Gesamtschuldner mit Kugel; der 40jährige Karl Feldmann aus Trier erhielt wegen Begehung von vier Monaten Gefängnis, die als durch Unterlührungshaft verbüßt gelten. Der wegen Begehung angeklagte 63jährige Alfonso Zoller aus Bonn wurde freigesprochen. Gegen den 63jährigen Bernhard Brinkmann aus Baals (Holland) wurde die Verurteilung abgetrennt, da sich noch eine nähere Untersuchung der Umstände auf dem Postfach, Sparkassen- und Kontofoto des Klosters Trier aus der Zeit von Ende Mai bis Ende 1934 erforderlich macht.

Den Verurteilten wird die Schutz- und Untersuchungshaft in voller Höhe angetragen. Für die Geldstrafen, den Wettersetzung und die Kosten des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung wurde die Mithaltung der Redemptoristeklöster Bochum, Trier und

Heiligenstadt sowie des Provinzialrats des Ordens ausgesprochen.

In der Begründung des Urteils

wies der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts darauf hin, daß das Strafverfahren in der Öffentlichkeit größtes Aufsehen hervorgerufen habe. Nicht nur weil im gegenwärtig schriftstellerischen Gebiet des Deutschen Reiches auf wirtschaftlichem Gebiete jeder Bericht gegen die Denkschriftenungen alle Volksgerichten empört müsse, sondern auch weil es hier um besonders große Werte handele, die ins Ausland vertrieben worden seien und weil die Angeklagten sämtlich Priester seien, die in ihrem Orden einflussreiche Stellungen innehaben und die Art, in der die Denkschriftenungen verlegt worden seien, besonders raffiniert war und weil im Zusammenhang mit diesen Veröffentlichungen den Priestern auch Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch beigegeben seien, nämlich Urkundenfälschungen oder Verfälschungen der Gültigkeit eidesstattlicher Verurteilungen. Das Gesamturteil des Gegenstandes der abzuurteilenden Straftaten betrage 360 000 RM. Seien seien 321 000 RM. nach Lübeckburg und Holland geslossen. Die große Zahl der Verurteilungen, die vorliegenden Denkschriften über die Denkschriftenung, die allein von Mitgliedern einer und desselben Ordens begangen worden seien, begründen den schweren Verdacht, daß sämtliche Straftaten nach einem einheitlichen Musterfallen ausgeschöpft worden seien. Wenn eine solle Auflösung in dieser Richtung trok aller Bemühungen noch nicht habe erreichen lassen, so liege das daran, daß die Hauptschuldner sich dem Zugriff der deutschen Behörden entzogen hätten, die kirchliche Unterlagen in den Klöstern und auch im Provinzialrat des Ordens vernichtet worden seien und ein Teil der Angeklagten öffentlichkeit bei ihren Aussagen der Wahrheit nicht voll die Ehre gegeben habe. So sei das Sondergericht nur zur Feststellung verschiedener getrennter Gruppen von Straftaten gekommen.

Der Vorsitzende erläuterte, daß die Straftaten der Angeklagten im einzelnen und detailliert, daß von zwei Hälften abgesehen, die Denkschriftenungen durchweg als besonders schwere Fälle im Sinne des Denkschriftenrechts angesehen werden seien, und zwar mit Rücksicht auf die Steuer- und Vorbildung der Täter, die raffinierte Durchführung und die Höhe des Schadens. Wenn die Angeklagten auch nicht unmittelbar in ihre eigene Tasche gewirtschaftet hätten, so hätten sie doch eigenhändig auf Kosten ihres Vaterlandes dem engen Kreis ihres Ordens Vorteile verschafft. Es habe daher in allen diesen Fällen auf Zuhilfe erkannt werden müssen. Da die Angeklagten auch jede Rücksicht auf ihr Vaterland vermissen ließen, wäre daneben auf Chroverlust zu erkennen.

Mit gefälschten Zeugnissen und langen Fingern . . .

„Volontär“ als raffinierter Trickdieb.

Mit einem ganz neuartigen Trick arbeitete ein gefährlicher Dieb, nach dem zurzeit das Eindringungsdegenrat des Berliner Polizeipräsidiums fahndet.

Ein Kaufmann in der Friedenstraße in Berlin hatte vor einiger Zeit durch ein Interessat einen Volontär gesucht und schließlich auch einen jüngeren Bürobeamten eingestellt, der sich Herbert Richter nannte und erstaunliche Zeugnisse vorlegte. Schon den ersten Tag seines Eintritts in die Firma, am vergangenen Donnerstag, benannte der neue „Volontär“ kurz, wie in einem Augenblick, als er sich allein im Geschäft befand, aus einem Regel 120 RM. Bargeld und zwei weiteren Fotoapparaten zu stellen. Durch einen Hinterausgang floh er dann schwung das Geschäft und konnte bisher nie wieder ermittelt werden.

Es steht außer jedem Zweifel, daß es sich um einen geistlichen Trickdieb handelt, der einzige und allein die Stellung annahm, um eine bequeme Gelegenheit zum Diebstahl zu finden. Bereits am nächsten Tage erschien derselbe zurück bei einem Kaufmann in der Neuen Promenade und stellte den beiden gestohlenen Photoapparaten, eine Leica, ein Koffer an. Dem Geschäftsmann kam die Sache aber sehr verdächtig vor, er wandte sich heimlich an die Hertzscher Firma und die Polizei und erfuhr nun, daß der Apparat am Tage zuvor gestohlen worden war. Als er daraufhin sofort in den Laden zurückkehrte, um den Sachen festzuhalten, hatte dieser jedoch bereits vorgezogen, sich aus dem Stände zu machen.

Handel mit der spanischen Staatsbürgerschaft.

Aktion gegen jüdische Schachergeschäfte in Katalonien.

Madrid, 2. Sept. Durch einen Teil der spanischen Presse erfuhr ein Sturm der Entrüstung über einen neuen Skandal, der besonders in Barcelona durch die in Katalonien eingedrungenen Juden zur Blüte gebracht worden ist. Das Gesetz besteht in der schnellen Beauftragung der spanischen Staatsbürgerschaft „Katalanen für Spanien“.

Durch Bestechung von meist separatistischen katalanischen Parteien und mit Hilfe von korrupten Agenten und Helfern wird von den neuartigen „Unternehmungen“, die es sogar gegenständig Konkurrenz machen, jeder Ausländer, der seine Heimat wegen irgendwelcher Vergehen verlassen möchte, innerhalb kurzer Zeit zum spanischen Staatsbürgertum. Es spielt dabei keine Rolle, ob der eingewanderte die spanische Sprache beherrschte. Hauptfahrt ist die Zahlung eines entsprechenden „Donators“, an den jüdischen „Unternehmer“, das nicht einmal sehr hoch ist und sich im allgemeinen nach der finanziellen Leistungsfähigkeit des „Kunden“ richtet. Diese

„Nationalisierungsbüros“ scheuen nicht einmal vor einer Propaganda in der katalanischen Presse zurück.

Die katalanische Bevölkerung beklagt sich schon seit langem, daß das gegen jeden kauftunnen kann. Anstand und verantwortende Vorgehensweise der zumeist jüdischen Konsuln Handel und Industrie in Katalonien ruiniert. Diese Eintrübler oder „Saldenzieher“, wie sie genannt werden, stellen sich mit Lohnkäufen an Freitagnachmittagen, also einen Tag vor der Lohnzahlung, in kleinen Industrieunternehmungen ein, bieten den Handwerkernsteinen ihre finanzielle Hilfe an und lassen, die Not des kleinen Unternehmers ausnutzend, Lagerhäuser und Fabrikseinrichtungen zu lächerlich niedrigen Preisen. Die katalanische Bevölkerung ist über das unmoralische Geschäftsgebräuch ihrer neuen „Landsleute“ sehr erregt und fordert von der Regierung schnelle Abhilfe.

Es heißt, daß man bei einer strengen Nachprüfung leicht nachweisen könnte, daß im Laufe der letzten zwei Jahre viele tausend Ausländer die spanische Staatsbürgerschaft gefaust haben.

Der Schatz der Gallier.

1800 Jahre alter Schatz entdeckt.

In der letzten Woche wurde in der Nähe von Torez in der Normandie von Bauern ein sonderbarer Schatz gefunden, der etwa zwei Meter tief in der Erde lag und einen unheimlichen Wert darstellt. Er besteht aus goldenen Ringen, Armreihen, Perlen und teilweise Münzen. Die Stücke kommen aus der Zeit, da das heutige Frankreich unter dem Namen Gallien eine römische Provinz war.

Das Alter der Stücke wurde auf 1800 Jahre geschätzt. Nach der Auffindung machten sich sofort Altertumsforscher nach der Fundstelle auf, um hier ihre Untersuchungen anzustellen. Dafür warnt die Wissenschaftler in jahrelangen Mengen vergraben wurden, muß noch ihrer Meinung einen besonderen Grund haben, und die Geschichtsforscher unter ihnen findet der Ansicht, daß hier ein Fall von Steuerunterziehung vorliegt. Bekanntlich haben die römischen Steuererheber in den eroberten Provinzen die Steuern mit aller Macht begegnet. Sie nahmen den Bauern die leichten Kuben, denn sie befanden von den eroberten Beträgen einen Anteil und hatten ein Interesse daran, möglichst große Summen zu erhalten.

Die Gallier aber, welche diese Methoden kannten, wehrten sich dagegen so gut es ging und verdeckten ihre Vermögenswerte vor den römischen Spähern. So ist wahrscheinlich auch anzunehmen, daß die jetzt ausgefundene Werte vor 18 Jahrhunderten vergraben wurden, um sie den Römern zu entziehen.

Die französische Regierung hat den Schatz als ihr Eigentum in Besitz genommen.

Das Taschentuch, das ein Vermögen wert ist.

Das wertvollste Taschentuch der Welt besitzt die Königin Elena von Italien. An diesem kostbaren Stoff haben drei Künstler zwanzig Jahre lang gearbeitet. Das einzigartige „Schneeflöckchen“ ist handgefertigt und wird in einem goldenen Behälter aufbewahrt, der nicht größer ist als ein Haselnuss. Sein Wert wird mit 70 000 Litre angegeben. Trotz des kostbaren Taschentuchs der Königin nicht die größte. An der Spitze aller Taschentuchsammler steht der Papst, dann folgen die Königin Elena von Italien, die Königin Victoria von England und der Prinz von Wales.

An der Küste Floridas gestrandet.

400 Personen in Gefahr.

New York, 3. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Bei schwerem Sturm ist der Dampfer „Dixie“ Dienstag früh mit 269 Fahrgästen und 140 Mann Besatzung an der Küste Floridas auf Carysbourg-Riff aufgewunken. Verschwommenen Funkröhren zufolge ist der auf dem Feuer feststehende Dampfer von starkem Wellengang bedroht. Mehrere in der Nähe befindliche Dampfer und Rettungsschiffe sind zur Hilfeleistung nach der Unfallstelle abgegangen.

Weitere Wetterstörungen in der Hafte. Das „Dixie“ beschäftigt sich des weiteren mit Wasserschmuggelfällen in La Havre und fragt, was aus einer Ladung Maschinenteile geworden sei, die vor sechs Monaten in La Havre eingingen. Ferner sei Ende vorigen Jahres in La Havre ein Panzerkarrenwagen eingebracht, um Maschinengewehrhand ausgeliefert und ohne Zoll an die Arznei eines Präsidenten in Paris weiterbefördert worden.

Zwei schwere Bergwerksunglüche in Frankreich. In den Kohlenbergwerken von Bray (Nordfrankreich) sind in der Nacht zum Sonnabend sechs Bergarbeiter durch Sauerstoffmangel ums Leben gekommen. In Südwährend wurden in den Bergwerken von Moltets-sur-Gesce zwei Bergarbeiter durch einen Steinbruch, der sich plötzlich löste, zerstört.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Am Südrande einer sich vom Atlantik über England nach Nordlandinien erstreckenden Tiefdrucklinie wurden am Montag die über dem Festland liegenden stark durchwirkelten Luftmassen unter kaltem Gewittern durch kühles Meerestrudel erlegt. Westdeutschland bleibt auch weiterhin im Zuluftbereich dieser feuchten Meerestrudel, so daß hier im allgemeinen freundliche Wetter noch einzelne Schauer auftreten werden.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Vorübergehende Wetterverschlechterungen mit gewitterhaften Regenfällen, danach wieder schnelle Verbesserung, nur gelegige Ausnahme, schwache Winde aus wechselnden Richtungen.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Klimastation beim Stdt. Hochschulinst.)

Datum	2. September 1935	3. Sept.
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normaldrucke	100.2	780.8
Lufttemperatur (Celsius)	19.6	19.2
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	98	91
Windrichtung und -stärke	SW 1	SO 2
Windgeschwindigkeit (Millimeter)	0.5	12.5
Wetter	bedeckt	bedeckt

2. Sept. 1935: Höchste Temperatur: 23.2. Tagesmittel der Temperatur: 18.7. 3. Sept. 1935: Niedrigste Nachttemperatur: 14.4. Sonnenstandsdauer am 2. September 1935: vormittags — Std. — Min. nachmittags 1 Std. 25 Min.



Verlangen Sie stets ausdrücklich MAGGI-Würze und achten Sie auf den Namen MAGGI, die gelb-roten Etiketten und die typische Form der Flaschen.

— Vorteilhafteste Größe: Plombierte Flasche Nr. 6 —

— MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!

Achtung beim Einkauf!

— MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!

Umtauschangebot für Postschatzanweisungen

An Stelle der am 1. Oktober 1935 fälligen 5% Schatzanweisungen Folge 1, in Höhe von RM 150000000 gibt die Deutsche Reichspost in gleicher Höhe

4½% Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

— rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1940 —

aus. Von den neuen 4½% Postschatzanweisungen sind RM 25000000 bereits untergebracht. Die restlichen

RM 125000000. — 4½% Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

— rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1940 —

bietet das unterzeichnete Konsortium hiermit im Auftrage der Deutschen Reichspost den Inhabern der am 1. Oktober d. J. fälligen 5% Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost das Umtausch.

Die Deutsche Reichspost ist nach dem Gesetz zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 130) eine Reichsanstalt. Ihr Sondervermögen ist ein Teil des Vermögens des Reichs, das von dem übrigen Reichsvermögen getrennt verwaltet wird. Das Sondervermögen beträgt rund RM 2,2 Milliarden und ist außer der umzutauschenden Anleihe nur mit rund RM 400 Millionen belastet. Es haftet für die obige Schuld, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die Bedingungen des Umtauschs sind folgende:

1. Die Anmeldung zum Umtausch hat unter gleichzeitiger Einreichung der alten Schatzanweisungen in der Zeit

vom 4. bis 16. September 1935

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen. Der Umtausch kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Umtauschstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Umtauschgeschäfts bleibt vorbehalten, ebenso eine Kürzung bei der Zuteilung auf die Umtauschankündigungen, wenn es sich etwa herausstellen sollte, daß im Umtausch mehr als RM 125 Millionen 4½% Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost verlangt würden.

2. Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von 98½% abgegeben, so daß die Umtauschenden

eine Barvergütung von 1½%

erhalten.

Außerdem wird den Umtauschenden

ein Bonus von 1/8%

gewährt. Die Barvergütung und der Bonus werden von den Umtauschstellen nach Prüfung der eingereichten Schatzanweisungen durch die Kontrolle der Reichspapiere ausgezahlt.

3. Die neuen Schatzanweisungen werden in den gleichen Abschnitten wie die alten Schatzanweisungen ausgegeben, also in Abschnitten zu RM 500, 1000, 5000 und 10000.

Der Zinslauf der neuen Schatzanweisungen beginnt am 1. Oktober 1935. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober gezahlt, erstmals am 1. April 1936.

4. Eine Provision für den Umtausch wird den Einreichern von den Umtauschstellen nicht berechnet.

Für die Hergabe der alten Postschatzanweisungen ist eine Börsenumsatzsteuer nicht zu entrichten. Die für die Überlassung der neuen Postschatzanweisungen fällige Börsenumsatzsteuer trägt der Umtauschende.

4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1935

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1941—1945

Zeichnungsangebot

Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung in Angriff genommenen Aufgaben beginnt das Deutsche Reich

RM 500000000. — 4½% auslosbare Schatzanweisungen von 1935.

Die Schatzanweisungen lauten über RM 100, 500, 1000, 5000, 10000 und 20000. Sie sind vom 1. Oktober d. J. ab mit 4½% jährlich vereinbart. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober j. J. gezahlt, erstmals am 1. April 1936.

Die Tilgung der Schatzanweisungsausgabe erfolgt nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert mit je einem Fünftel am 1. Oktober der Jahre 1941—1945. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß jährlich zwei der Ziffern 0—9 gezogen werden. Alle Schatzanweisungen aus jedem Wertabschnitt, deren Nummern in der Einerstelle einer der gezogenen Ziffern haben, gelten als ausgelost und sind an dem auf die Ziehung folgenden 1. Oktober zum Nennwert rückzahlbar.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündelnscher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4½% Reichsschatzanweisungen von 1935 an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Die vorstehend bezeichneten

**RM 500000000. — 4½% auslosbaren Schatzanweisungen
des Deutschen Reichs von 1935**

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt

98¾ %

unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

vom 4. bis 16. September 1935

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegenommen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

5. Die am 1. Okt. d. J. fälligen Zinssscheine der umzutauschenden 5% Postschatzanweisungen verbleiben den Einreichern und werden wie üblich bei Fälligkeit eingelöst.
6. Die zum Umtausch gelangenden 5% Schatzanweisungen sind mit einem nach Abschritten und Nummern geordneten Verzeichnis einzureichen.
7. Die Zuteilung auf die Umtauschanmeldungen erfolgt nach Maßgabe der für den Umtausch zur Verfügung stehenden Stücke baldmöglichst nach Ablauf der Umtauschfrist und bleibt dem Ermessen der Umtauschstellen überlassen. Ein Anspruch auf Zuteilung auf eine Umtauschanmeldung kann aus der Einreichung der 5% Postschatzanweisungen zum Umtausch nicht hergeleitet werden.

Über die zum Umtausch eingereichten 5% Postschatzanweisungen werden den Einreichern nichtübertragbare Quittungen erteilt, gegen deren Rückgabe die neuen Schatzanweisungen von den Stellen, welche die Quittungen ausgestellt haben, nach Erscheinung ausgehändigt werden. Soweit den Umtauschanmeldungen etwa nicht entsprochen werden kann, erfolgt die Rückgabe der 5% Postschatzanweisungen an die Anmeldenden zwecks Einlösung bei Fälligkeit.

Die Lieferung der neuen Schatzanweisungen erfolgt baldmöglichst, und zwar in der gleichen Stückelung, in welcher die alten Schatzanweisungen eingereicht werden. Abweichende Wünsche werden jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

8. Die Einführung der neuen 4½% Postschatzanweisungen an den deutschen Börsen wird alsbald nach Erscheinung der Stücke veranlaßt werden.
9. Die neuen 4½% Schatzanweisungen sind als verbriehte Schuldverbindlichkeiten des Reichs gemäß § 1807 BGB. mindestens.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Im September 1935.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Schwerin (Meckl.), Weimar.

Reichsbank. Preußische Staatsbank (Seehandlung). Bank der Deutschen Arbeit.

Berliner Handels-Gesellschaft.

A. G. Commerz- und Privat-Bank.

S. Bleichröder. Aktiengesellschaft.

Delbrück Schickler & Co. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.

Deutsche Girozentrale. Deutsche Landesbank-Zentrale.

Deutsche Komunalbank. A. G. Dresden Bank.

Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. Hardy & Co.

J. Dreyfus & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelsohn & Co. Reichs-Kredit-Gesellschaft.

Westholsteinische Bank. Aktiengesellschaft.

Braunschweigische Staatsbank Leihhausanstalt.

Eichhorn & Co. Bayer & Heinze.

Gebr. Arnhold. Sächsische Staatsbank.

Simon Hirschland. Brüder Bethmann.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Frankfurter Bank.

B. Metzler seel. Sohn & Co. Jacob S. H. Stern.

Hallescher Bankverein von Kulis, Kaempf & Co.

Kommendantengesellschaft auf Aktien.

L. Behrens & Söhne. Vereinsbank in Hamburg.

M. M. Warburg & Co. Veit L. Homburger.

Straus & Co. A. Levy.

Sal. Oppenheim Jr. & Cie. J. H. Stein.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. H. Aufhäuser.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Bayerische Staatsbank.

Bayerische Vereinsbank. Merck, Finck & Co. Anton Kohn.

Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank. Thüringische Staatsbank.

F417

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat mit 30% in der Zeit bis zum 3. 10. 35 zuzüglich 4½% Stückzinsen vom 1. 10. 35

" 30% " " " 2. 11. 35 } zinsen vom 1. 10. 35

" 20% " " " 27. 11. 35 } (einschl.) bis zum

und „restl. 20% " " " 29. 12. 35 Zahlungstage

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilszahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig. Bei allen Teilszahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Für Zahlungen vor dem 1. Oktober 1935 werden Zinsen bis zum 30. September d. J. nicht vergütet.

Die Zeichner erhalten zunächst nicht übertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4½% Reichsschatzanweisungen erfolgt baldmöglichst nach Vollzahlung.

Im September 1935.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Oldenburg I. O., Schwerin (Meckl.), Weimar.

Reichsbank. Preußische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Deutschen Arbeit. Berliner Handelsgesellschaft.

A. G. S. Bleichröder.

Delbrück Schickler & Co. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.

Deutsche Girozentrale. Deutsche Landesbank-Zentrale.

Deutsche Komunalbank. A. G. Dresden Bank.

Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. Hardy & Co.

J. Dreyfus & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelsohn & Co. Reichs-Kredit-Gesellschaft.

Westholsteinische Bank. Aktiengesellschaft.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).

Eichhorn & Co. Bayer & Heinze.

Gebr. Arnhold. C. G. Trinkaus.

Simon Hirschland. Brüder Bethmann.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Frankfurter Bank.

B. Metzler seel. Sohn & Co. Jacob S. H. Stern.

Hallescher Bankverein von Kulis, Kaempf & Co.

Kommendantengesellschaft auf Aktien.

L. Behrens & Söhne. Vereinsbank in Hamburg.

M. M. Warburg & Co. Veit L. Homburger.

Straus & Co. A. Levy.

Sal. Oppenheim Jr. & Cie. J. H. Stein.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. H. Aufhäuser.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Bayerische Staatsbank.

Bayerische Vereinsbank. Merck, Finck & Co. Anton Kohn.

Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leibbank) A.G. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank).

Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank. Thüringische Staatsbank.

F417

Stellen-Angebote

Bekleidungs-Verkauf

Haushaltswaren

Gewandt, ev.
Fräuleinca. 40 J., ev. i.
absolut mit Haus-
meisterin auf
Garderobe, auf
Stück u. Gelell-
schäferin e. äl.
Dame nel. Hilfe
nach Bezug
Abdrift erforderlich
An. u. R. 951 an
Taobl.-Berl.Berleiterin
e. alte Dame
auf dem Jahres-
stelle u. auf der
Ladung. Kl. 1000Sol. ja.
Alleinmädchen
für ruh. haus
um 15. 9. gel.Neudorfer
Straße 6. Part.
Ausverkäuferin
lauberes**Mädchen**
mit guten Zeug-
nissen gefügt.Haus in Hauseit
nicht vorhanden
Telefon. An-
meldeamt 61477.Brancs ehr.
Mädchenmit etwas Ab-
fenten gefügt.
Adr. T. B. So.Erlebe. Kinder-
Mädchen für
Kinder und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.**Mitarbeiter**für Werbetätigkeit in Wiesbaden,
Mainz und Umgebung, bei täg-
lichem Zuschuß, freier Fahrt
und Provision von großer
Versicherungs-Aktiengesellschaft
gesucht. Angebote unter
B. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Bekleidungs-Verkauf

Gewandt, ev.
Fräuleinca. 40 J., ev. i.
absolut mit Haus-
meisterin auf
Garderobe, auf
Stück u. Gelell-
schäferin e. äl.
Dame nel. Hilfe
nach Bezug
Abdrift erforderlich
An. u. R. 951 an
Taobl.-Berl.Berleiterin
e. alte Dame
auf dem Jahres-
stelle u. auf der
Ladung. Kl. 1000Sol. ja.
Alleinmädchen
für ruh. haus
um 15. 9. gel.Neudorfer
Straße 6. Part.
Ausverkäuferin
lauberes**Mädchen**
mit guten Zeug-
nissen gefügt.Haus in Hauseit
nicht vorhanden
Telefon. An-
meldeamt 61477.Brancs ehr.
Mädchenmit etwas Ab-
fenten gefügt.
Adr. T. B. So.Erlebe. Kinder-
Mädchen für
Kinder und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.Mädchen
für Haus und
Haus gefügt.Gutachterin
Rechtsanwalt. An-
meldeamt 61477.

Bermietungen

1 Zimmer

Bekleidungs-Verkauf

Haushalt

Gutachterin

Rechtsanwalt

Gutachterin

Neues aus aller Welt.

Eine Ausstellung — nur mit der Lupe zu sehen.

Die kleinsten Rollschuhe der Welt, das Vaterunser auf einem Stofftuch, ein winziges Flugzeug, das auf einem Käferkopf landet, eine Nähmaschine, die man nur durch einen Mikroskop sehen kann, das sind Stücke von der Ausstellung, die gegenwärtig in der New Yorker Radiostadt Wochenschau veranstaltet wird. Hier sind die winzigsten Beweise für menschliche Kreativität zu sehen. Die Schau umfasst nicht weniger als 24.000 Gegenstände. Sie alle gehören dem Aussteller Mr. Jules Chatzineau, dem eines einfachen Farmers in Mount Clemens im Staate Michigan. Chatzineau reiste 25 Jahre hindurch treu und wahr durch die Welt, bis er diese einzigartige Sammlung gesammelt hatte. Das Wunderbare daran ist, daß auch das kleinste Modell in vollendetem Weise die Funktionen seines jungen Vorbildes ausfüllen vermag. Es gibt in der Ausstellung einen mikroskopischen kleinen Staubsauger, der tatsächlich Staub saugt — wenn auch natürlich nur Quantitäten vom Ausmaß eines Staubdrückens. Mr. Chatzineau gibt keine Autogramme — er bewußt dazu einen Tüpfelheralter, der 1/2 Zoll, das sind genau 3,81 Zentimeter, lang ist — und schreibt. Ein liebster lebt der Aussteller in Stämmen. Das Pistolenstück ist so lang wie ein halber Stoffdornspitzen. Und wenn man den ad am zieht — schreibt der Revolver. Von ihm „getroffen“, so man höchstens „getroffen“ und hat das Gefühl eines Räuberthiebes.

Reitung der beiden Bergsteiger im Höhlenlabyrinth. Wie die „Deutsche Bergwacht“ mitteilt, wurden die Touristen Hans und Walter Schmidt aus Plauen i. B. am Sonntagnachmittag mit Erinnerungen aus der Höhleshütte an der inneren Höhlentypus aufgegeben und zu Tal gebracht. Die Bergsteiger waren bereits am vergangenen Mittwoch von schlechtem Wetter überschlagen worden und haben sich in dem Hütchen aufge-

halten, bis ihnen Hilfe gebracht werden konnte. — Vermischt wird Jährlich Hermann aus Giergitz (Kreis Rügen). Er wollte im Wetterstein von der Mellerhütte aus über den Wehrgraben den Musterstein erreichen. Ferner wird ein 16jähriger Junge aus der Umgebung Münchens vermisst, der auf die Rotwand geklettert war. — Am Sonntagnachmittag kam am Holzhofbergspitze ein Bergsteiger, der mit einer Touristengesellschaft aufgestiegen war, dem Gipfelrand so nahe und stieg 200 Meter tiefer ab. Die Personalien des Absturzten sind noch nicht festgestellt. Montagmorgen ging eine Bergungsexpedition ab.

Den Jähmann-Berg von Saalburg nach Jähmann durchschwommen. Der 18jährige Hans Lärtsen, der auf einem Hof in Holzhausen im südlichen Teil der Insel Saalburg dienst, hat in der Nacht zum Samstag den Jähmann-Berg durchschwommen. Er war Freitagabend um 23 Uhr in Roedershausen gestartet, begleitet von zwei Booten. Samstagmorgen um 6.37 Uhr hatte er dann die Nordküste von Jähmann erreicht. Die Durchschwimmung des Jähmann-Berg ist bisher nur zweien Personen gelungen, nämlich dem deutschen Meisterschwimmer Otto Kommerich und der Dänin Edith Jensen aus Kolding.

Graf Zeppelin zur Heimreise gestartet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete, von Rio kommend, wo es am Samstag (nicht Sonntag) die übliche Zwischenlandung vorgenommen hatte, am Sonntag um 10 Uhr in Pernambuco. In der Nacht zum Montag startete es um 24 Uhr zur Heimreise nach Friedrichshafen. Nach der letzten bei der Deutschen Seewarte vorliegenden Sondermeldung befand es sich heute um 7.30 Uhr über dem Ozean etwa 250 Kilometer nordöstlich von der Insel Fernando Noronha.

Schlachtschiff „Ramilles“ im Trockendock. Das bei dem Zusammenstoß mit dem deutschen Frachtdampfer „Eisenach“ beschädigte englische Schlachtschiff „Ramilles“ wurde am Montag zu Ausbesserungsarbeiten in das Trockendock zu Portsmouth gebracht. Das Kriegsschiff wird voraussichtlich nicht an der am 9. September beginnenden Herbstfahrt der britischen Heimatflotte teilnehmen können.

Schwere Zusammenstöße in Haifa. In der Tabakfabrik Karman in Haifa traten die arabischen Arbeiter in den Ausland. Die Fabrikleitung versuchte, den Betrieb durch Arbeitseinsatz aufrechtzuhalten, die aber am Sonntag und Montag von einer großen Menge heftig angegriffen wurden. Bei diesen Zusammenstößen wurden bisher 10 Personen, darunter einer der Mitarbeiter der Tabakfabrik, verletzt, einige davon so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten.

Gerichtsraum.

Hochverräterliche Heiter. Der 48jährige Peter Mayer aus Frankfurt a. M. und der 35 Jahre alte Richard Deder aus Nordhausen, beide Kommunisten, wurden wegen Vorbereitung eines hochverräterlichen Unternehmens vom zweiten Strafgericht des Oberlandesgerichts in Kassel zu fünf Jahren Justizhaus und fünf Jahren Ehrenheitsverlust verurteilt. Mayer hat bis in die jüngste Zeit kommunistische Heftchriften besogen und gegen den nationalsozialistischen Staat gewirkt. Deder, der schon früher wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Auftrugs vorbestraft wurde, arbeitete weiter für die illegale KPD, die KGD und den antifaschistischen Kampfbund. Dieser Heiter wurde wiederholt in Schubhaft genommen und gab jedesmal die Verbesserung ab, nicht mehr gegen den Staat arbeiten zu wollen, aber immer wieder leichte er sein gemeingefährliches Treiben fort.

Immobilien

Immobilien-Ausgabe

Haus

a. einst. Mon-

zond. nur von

Wert. zu kaufen.

Ang. u.

R. 953 an T. A.

Berläuse

Print. Berläuse

Gutachendes

Lebensmittel.

erdbeet.

St. Gemüse.

Obst. zu ver-

mieten. An. u. S. 948

z. Taobl. Berl.

Lebensmittel-

gelädt.

2 Jahre befest.

todesfallsalb.

Wort. ob. Water

abgedeckt.

Anhänger unter

R. 942 Taobl. R.

Anteile neue

St. 42/44. Bill.

z. verl. Adr. i.

Taobl. Bl. 8d

z. verl. araser

Bananen. 45

W. 40. M.

zu verkaufen.

St. 82. Berl.

